

Märkische Zeitung

Lokal-Anzeiger

für Allenbäume, Bönen, Flerich, Heeren-Barne, Nordbäume, Wieserhöfen.

Anzeigenpreis.
Für den Raum der halbspaltigen Zeilen 2 Pf.,
ganze 4 Pf., alle weiteren entsprechend unterem Anzeigen-
tarif. Motationsdruck und Verlag des Lokal-Anzeigers.
Gesamtschreiber: Allenbäume, Wismarstraße 100,
Fernsprecher 328, Allenbäume.

Erscheinungsweg.
Bezugspreis: Halbspaltig, einschließlich des auf den Zustellung
am demselben Bestimmungsort und Zustellungskosten 25 Pf.,
bei Eintritt höherer Gewalt 50 Pf., bei Eintritt höherer Gewalt
Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des
Bezugspreises. Geschäftsstelle: Allenbäume, Wismar-
straße 100, Fernsprecher 328, Allenbäume.

Nr. 174 (1. Blatt).

Sonntag, den 28. Juli 1934.

7. Jahrgang.

Deutsche Friedenspolitik.

Der Schritt Adolf Hitlers, den Botschafter von Papen zum Gesandten in Wien zu ernennen, hat ebenso großes Aufsehen erregt, wie die Begründung, die der Führer in dem Briefe an Franz von Papen gegeben hat. Die Aufmerksamkeit richtet sich vor allem auf den politischen Kernpunkt dieses Briefes, auf den Satz, daß die an sich schon labile politische Lage Europas ohne unsere Schuld sich weiter verschärfen habe und daß es der Wunsch des Führers sei, „wenn möglich, zu einer Entspannung der Gesamtlage beizutragen und insbesondere das jetzt langem gerüttelte Verhältnis zu dem deutsch-österreichischen Staat wieder in normale und freundschaftliche Bahnen zu geleiten zu sehen.“

Es ist mehr als ein bloßer Personalwechsel, der sich in der deutschen Gesandtschaft in Wien vollzogen hat. Der bisherige Gesandte mußte abberufen werden, weil er ungenügender Weise das Deutsche Reich in eine rein innerösterreichische Angelegenheit hineingezogen hatte. Der neue deutsche Gesandte in Wien, Herr von Papen, ist in seiner Stellung mehr als der bisherige. Er ist nicht ein Mann in der Botschaft des Auswärtigen Amtes, er ist nicht der Außenminister, sondern der Reichskanzler unmittelbar unterstellt. Adolf Hitler betont in seinem Schreiben, daß Papen für eine bestimmte Zeit in Sondermission nach Wien gehen soll. Er hat nach dem Brief den Auftrag, eine neue Grundlage für die Ausgestaltung der deutsch-österreichischen Beziehungen zu schaffen, und man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß dieser Personalwechsel im Zusammenhang mit der Umgestaltung des bisherigen Landesinspektors der österreichischen Nationalsozialistischen Partei zu einer Klärung der Lage beitragen wird. Schon die ersten Stimmen aus Österreich lassen erkennen, daß in Österreich die Entsendung des bisherigen Botschafters von Papen als des Vertrauensmannes Adolf Hitlers nach Wien mit Genugtuung aufgenommen wird. Die „Reichspost“, die als halbamtliches Organ der österreichischen Regierung gelten kann, hat die Nachricht durch ein Extrablatt mit der Überschrift verbreitet: „Reichskanzler Hitler macht Frieden mit Österreich.“

Die Tat Adolf Hitlers zeigt von wahrhaft staatsmännischem Geist. Der Führer hat damit wieder erneut bewiesen, daß er der Vertreter und Wortführer einer wahren Friedenspolitik in Europa ist. Er hat mit Recht jede Mitschuld Deutschlands an den Ereignissen zurückgewiesen, die das unglückliche österreichische Volk betroffen haben. Und er hat sich zum Dolmetscher der Empfindungen aller anständigen Menschen gemacht, als er den Mord an Bundeskanzler Dollfuß mit scharfen Worten verurteilte. Nun kommt es darauf an, daß die übrigen Staaten nicht mehr in das Feuer blasen. Das Wort von der „labilen“ europäischen Lage, das der Führer in diesem Zusammenhang gebraucht, hat eine sehr ernste

Bedeutung. Es kann nicht mehr angeden, daß eine indisciplinierte Öffentlichkeit gewisser Länder Verleumdungen und Erregungen schafft, die das Zusammenleben der Staaten und Völker gefährden.

Das ganze deutsche Volk hat den innigen Wunsch, daß die Mission des neuen deutschen Gesandten in Wien, Franz von Papen, von Erfolg begleitet sein möge. Es schließt sich dem Wunsche und der Anerkennung an, die aus dem Briefe Adolf Hitlers an den bisherigen Botschafter sprechen. Es muß gelingen, für eine Neugestaltung der Beziehungen zwischen Deutschland und Österreich tragfähige Grundlagen zu finden. Es muß umso eher gelingen, wenn in beiden Staaten dafür der gute Wille vorausgesetzt werden kann. Adolf Hitler hat in aller Öffentlichkeit und in offizieller Form dem österreichischen Volk und seiner Regierung das Angebot gemacht, wieder normale und freundschaftliche Beziehungen herzustellen. Man wird hoffentlich die von dem Führer des neuen Deutschland dargebotene Hand in Wien ergreifen und damit die Voraussetzungen für eine ruhige und geistliche Entwicklung des deutschen Aufbaues schaffen. Denn daß dieser Staat deutsch ist und deutsch bleiben wird, ist unsere feste Überzeugung auch in all den Wirrnissen und Schwierigkeiten der vergangenen Monate gewesen. Das deutsche Volk wird einen inneren Ausgleich mit Österreich und eine glückliche Entwicklung dieses Landes auf das wärmste beglücken.

Die Kämpfe in den österreichischen Bundesländern am Freitag.

Aus einer Verlautbarung der Pressestelle der Heimwehr sieht man jetzt, wie umfangreich und zahlreich die Kämpfe am Freitag waren. In Kärnten sind neben zahlreichen kleinen Orten Freitag nachmittag St. Veit an der Glan und Feldkirchen besetzt worden. In gleicher Zeit wurden Aktionen des Heimatschutzes gegen Oberdrauburg, Greifenburg und Millstatt durchgeführt. Ebenso wurden Friesach und Eisenkappel befreit. In Salzburg fanden Kämpfe in Mandling in der Nähe der Enns-Duelle statt. Desgleichen wurden Freitag die Kämpfe bei Schladming abgeschlossen. In Steiermark fanden Kämpfe in Eisbühl statt.

In den äußeren Teilen der Stadt Salzburg kam es ebenfalls zu Zusammenstößen, desgleichen im Wiener Prater. Abteilungen des Heimatschutzes sind nach Hallein abgegangen. In Steiermark wird noch in zwei Orten gekämpft. Aus den Mitteilungen des Heimatschutzes ist weiter ersichtlich, daß in Kärnten erst in den Abendstunden der Verkehr auf den Bundesbahnen wieder aufgenommen werden konnte. Die aus Niederösterreich zur Unterstützung herbeigeleiteten niederösterreichischen Heimwehrabteilungen haben nach den Mitteilungen der Heimatschutzpressestelle zwei Tote, eine Wiener Abteilung einen Toten zu verzeichnen.

Mit Rücksicht auf die Zwischenfälle in Salzburg und die Kämpfe in den übrigen Gebieten des Landes Salzburg wurde der Beginn der Salzburger Festspiele von Sonnabend auf Sonntag verschoben.

Simmer noch Kampfhandlungen?

Die Nachrichten über die Kämpfe in der Provinz lassen noch immer kein klares Bild über die Lage gewinnen. Amlich wird berichtet, daß es sich um die Niederwerfung der letzten Aufständischen handelt. Von anderer Seite hörte man, daß in den Nachmittagsstunden hauptsächlich um den Besitz von St. Veit an der Glan bei Klagenfurt und um Weiburg an der südlichen Grenze noch gekämpft werde. Das gleiche wurde auch von Zell am See behauptet. Nach diesen unbestätigten Nachrichten soll sich Weiburg noch in den Händen der Aufständischen befinden. Andere Seiten sagen, daß die regelrechten Kämpfe überhaupt aufgehört haben. Die Aufständischen besetzten einzelne Punkte und zogen sich dann beim Herannahen der Regierungstruppen wieder zurück, um sich an anderen Orten erneut festzusetzen. Die scharfen Absperungsmaßnahmen des Regierungsviertels in Wien sind, wie man jetzt hört, deshalb vorgenommen worden, weil ein Gerücht vom Anmarsch Aufständischer entlang der Südbahnstrecke nach Wien verbreitet war. Später stellte sich dann allerdings heraus, daß dieses Gerücht aus der Luft gegriffen war. Immerhin hielt man die Absperungsmaßnahmen aufrecht.

„Extrablatt“ auf sechs Monate im Reichsgebiet verboten.

Die Kopenhagener Zeitung „Extrablatt“ hat heute vormittag in großer Aufmachung die Behauptung verbreitet, „bayerische Regimenter“ hätten die österreichische Grenze überschritten und sich in einen blutigen Kampf mit österreichischen Zollbeamten eingelassen. „Extrablatt“ ist wegen dieser behaupteten unwahren Behauptung auf die Dauer von sechs Monaten für das Reichsgebiet verboten worden.

Außenminister Ved hat Niga verlassen.

Der polnische Außenminister hat, nicht zuletzt wegen einer pöblichen Erkrankung seiner Gattin, nur 26 Stunden in Niga zugebracht und ist am Freitag nach Warschau abgereist. Wirklich aufschlußgebende amtliche Verlautbarungen über das Ergebnis der Rigaer Erörterungen stehen noch aus.

Die Waldbrände in Südrussland erloschen.

Bei den Waldbränden an der südrussischen Küste bei Toulon sind inzwischen ganze Dörfer, Ortschaften oder Schiffe zerstört worden. Lediglich einige Baracken und zwei kleine Gutschäfte sind ein Raub der Flammen geworden. Ein italienischer Arbeiter ist im Rauch erstickt. Der Sachschaden in den Forsten ist bedeutend. Die Waldbrände an sich sind erloschen; jedoch hat die Nacht über Militär vorrückt, um die Brandstätten überwachend, um sofort eingreifen zu können, wenn das Feuer irgendwo wieder ausbrechen würde. Nach dem „Journal“ sind bei den Waldbränden 20.000 ha Forstbestand zerstört worden. Es ist ein Sachschaden von insgesamt 30 Millionen Franken entstanden.

Authentische Erklärungen

des Gesandten Dr. Rieth.

(DNB) Zu den Vorgängen in Wien gibt der nach Deutschland zurückgekehrte bisherige deutsche Gesandte in Wien, Dr. Rieth folgende authentische Erklärung ab:

Es sind über meine Intentionen bei den Ereignissen, die sich im Bundeskanzleramt in Wien abgespielt haben, in Österreich und im übrigen Ausland so verschiedenartige Meinungen, sowie Vermutungen über meine diesbezüglichen Beweggründe geäußert worden, daß ich mich veranlaßt sehe, rein sachlich die Ereignisse darzustellen, wie sie sich tatsächlich abgespielt haben.

Wie bekannt, hatte die in das Bundeskanzleramt eingedrungen Truppe, nachdem Herr Dollfuß verhaftet worden war, und drei weitere Mitglieder der Regierung sowie etwa 150 Beamte gefangen genommen wurden, gefordert, daß diese Gefangenen erschossen würden, wenn die das Gebäude umlagernden Truppen und die Schutzformannschaften das Gebäude angreifen sollten. Nach mehreren Stunden, während der von Regierungsside mit der eingedrungenen Truppe verhandelt worden war, stellte Minister Neuhäuser-Stürmer, der den Befehl außerhalb des Gebäudes führte, ein kurzfristiges Ultimatum, nach dessen Ablauf der Angriff auf das Bundeskanzleramt erfolgen würde. Knapp vor Ablauf dieses Frist wurde ich aus dem Bundeskanzleramt von dem Befehlshaber der eingedrungenen Truppe, der sich als Hauptmann Friedrich vorstellte, telefonisch angerufen. Er teilte mir mit, daß eine Vereinbarung mit den Regierungsvorstößen abgeschlossen worden sei, laut der, um keine Menschenleben mehr zu opfern, die gesamte Truppe, der die österreichische Staatsangehörigkeit bereits aberkannt worden sei, mit zugesichertem freien Geleit, unter militärischer Bedeckung aus Österreich abtransportiert und an eine Grenze gebracht werden müsse, für die sie die deutsche Gewähr hätte. Friedrich fügte hinzu, daß die Auslieferung des Abkommens noch deswegen unmöglich sei, weil seine Leute fürchteten, aus der Fährte der vorher niedergemacht zu werden. Infolgedessen hat mich Friedrich, daß ich mir die Aufgabe des freien Geleits für den Abtransport von dem ankündigenden Minister bestätigen ließe.

Ich habe dies zunächst nicht zugestimmt und erklärt, daß ich mit den gesamten Vorfällen nicht das geringste zu tun habe und mich nicht damit befassen könne. Darauf bestätigte Herr Fey, einer der im Bundeskanzleramt gefangen gehaltenen Minister, mir telefonisch die getroffene Abmachung und wiederholte seinerseits die Bereitschaft von Friedrich vorgebrachte Bitte, daß ich sofort vor das Bundeskanzleramt komme und mir die von dem dort befindlichen Minister Neuhäuser-Stürmer getroffene Abmachung bestätigen lasse, weil hiervon die Durchführung derselben abhängt.

Da bis zum Ablauf des gestellten Ultimatum nur noch wenige Minuten übrigblieben und nach den mir übermittelten abgegebenen Erklärungen eine friedliche Lösung nur möglich sei, wenn ich dem an mich gerichteten

Ertragene hatte, habe ich Minister Neuhäuser-Stürmer aufgesucht. Zu Beginn dieser Unterredung teilte mir dieser mit, daß Herr Dollfuß tot sei. Sodann bestätigte der Minister den Inhalt der getroffenen Vereinbarung und das zugesicherte freie Geleit für die gesamte im Gebäude befindliche bewaffnete Truppe. Die gleiche Bestätigung erhielt ich von dem ebenfalls anwesenden Minister Fey. Ich habe hierzu anwesenden Minister oder sonstige Erklärung keinerlei Zustimmung oder sonstige Erklärung gegeben, jedoch betont, daß, wenn ich diese Mitteilung aus den erwähnten Gründen entgegennehme, ich dies nur persönlich tue. Der noch in dem belagerten Gebäude eingeschlossene Staatssekretär Karwinsky ließ mich daraufhin zu einer Unterredung am Fenster dieses Gebäudes bitten. Herr Minister Neuhäuser-Stürmer, den ich um seine Stellungnahme hierzu befragte, erwiderte, er wolle dazu nicht Stellung nehmen und dies meinem Ermessen überlassen. Darauf habe ich die Unterredung abgelehnt. Als ich im Begriff war, mein Auto zur Befahrt zu verlassen, wurde ich von herbeieilenden Polizeioffizieren dringend ersucht, noch zu verweilen, weil Herr Staatssekretär Karwinsky selbst aus dem Gebäude zu mir heraufkomme. Dieser schritt eiligst auf mich zu und bat mich, mit ihm und dem ebenfalls hinzugekommenen Minister Fey zu einem Hauptmann Friedrich mitzutreten, daß die Minister mit dem Abkommen beauftragt hätten.

In der Begleitung der beiden Minister begab ich mich dann dorthin und teilte dieses dem in einem Vorposten sichtbar werdenden Hauptmann Friedrich mit, worauf ich den Platz verließ.

Aus dieser Schilderung der tatsächlichen Vorgänge ging zunächst hervor, daß ich nicht, wie behauptet worden ist, eine Vermittlungsaktion eingeleitet oder mich daran beteiligt habe, sondern daß ich lediglich die Mitteilung einer bereits stattgefundenen Vereinbarung gewissermaßen als Zeuge entgegengenommen habe, ohne mich dazu zu äußern. Bei Veranlassung der in das Bundeskanzleramt eingedrungenen Truppe habe ich mich nicht zum Ausdruck gebracht, sondern mit dem mir zum Ausdruck gebrachten Wunsch österreichischer Regierungsmitglieder vorgegangen bin. Es ist schließlich klar, daß dies vorgegangen bin, daß ich mich zu dem bereits beschriebenen Schritt nur entschlossen habe, um noch in letzter Minute, als der militärische Angriff auf das Gebäude des Bundeskanzleramtes zu beginnen sollte, dazu beizutragen, daß dann vermeintliche Mordvergehen, nicht zum mindesten unter den zahlreichen in Gebäuden gefangenen österreichischen Ministern und Beamten zu verhindern.

Alle weiteren Kombinationen politischer Art, die an den von mir unternommenen Schritt geknüpft worden sind, werden auch durch die in obiger Darstellung summarisch zu Tage tretende Tatsache hinfällig, daß — wie ich dies immer wieder betont habe — ich nicht als be-

vollmächtigter Gesandter, sondern nur als Mensch gehandelt habe, der geglaubt hat, dazu beitragen zu müssen, vielleicht zahlreiche Menschenleben zu retten, als er darum gebeten wurde, wie dies übrigens auch — wie mir erst nachträglich bekannt wurde — dem letzten Wunsche entsprach, den Bundeskanzler Dollfuß vor seinem Hinscheiden zum Ausdruck brachte. Infolgedessen trage ich auch allein die Verantwortung für das, was ich getan habe.

Ich stelle auch fest, daß die Erklärungen der drei Regierungsmitglieder über das freie Geleit mir gegenüber abgegeben wurden, nachdem sie mir bereits das Hinscheiden des Bundeskanzlers Dollfuß mitgeteilt hatten, daß also diese Zusage in voller Kenntnis dieses traurigen Ereignisses gegeben worden ist.

Berlin, den 27. Juli 1934.

(gez.) Rieth.

Ministerrat in Wien.

Die Verluste der Bundesgruppen.

Am Freitag abend tagte ein Ministerrat, der mit einer Trauerkundgebung für Bundeskanzler Dr. Dollfuß eingeleitet wurde. Anschließend gab Bundesminister Steninger die Einzelheiten über das Verbleibsergebnis bekannt. Sodann nahm der Ministerrat einen Bericht über die allgemeine Lage entgegen, in dem festgelegt wurde, daß mit wenig Ausnahmen Ruhe und Ordnung im ganzen Lande herrsche. Der Eisenbahnbetrieb funktionierte normal.

Es wurde sodann ein besonderer Ministerausflug eingelegt, der sich mit der Bekämpfung des Terrors zu befassen hat und dem Vizekanzler Starckenberg, Vizepräsident und Justizminister Berger, Staatssekretär Karwinsky, Minister Fey und der Staatssekretär für die Landesverteidigung Jechner angehören werden. Daraus, so wurde in einer Pressekonferenz amtlich mitgeteilt, sei zu ersehen, daß alle Gerüchte, die heute (Freitag) über eine Verhaftung Feys in Umlauf waren, glatte Erfindungen seien.

Die vorläufigen amtlichen Angaben über die Verluste des Bundesheeres lauten: Bei den Kämpfen in Steiermark sind 2 Offiziere und 7 Mann getötet worden, 4 Offiziere und 6 Mann schwer verwundet. Im ganzen sind die Verluste des Bundesheeres bei den bereits abgeschlossenen und z. T. noch andauernden Kämpfen bis jetzt auf 25 bis 30 Mann zu schätzen. Die Verluste der anderen Formationen, vor allem des Schutzkorps, sind im Augenblick noch nicht bekannt.

Führende österreichische Persönlichkeiten in Wien verhaftet.

In Wien wurden der Präsident der österreichisch-deutschen Volksgenossen, Generaldirektor Neubacher, und Prof. Engelmann verhaftet; ebenso wurde der Generaldirektor der Alpen-Montangesellschaft, Dr. Pold, in Haft genommen.

Das Neueste aus der Heimat

Was gibts in Altenbögge, Bönen, Heeren-Werwe, Nordbögge, Herringen, Wiescherhöfen, Hlerich?

28. Juli 1934.

Aufbau des deutschen Handwerks.

Nur Pflichten sind möglich. Nach den auf dem Verwaltungswege getroffenen Anordnungen für den Aufbau des deutschen Handwerks ist nunmehr die erste Verordnung über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks als erste gesetzliche Durchführungsmaßnahme erlassen worden. Das Kernstück der Verordnung bildet nach einer Darstellung des Ministerialrats im Reichswirtschaftsministerium Dr. Zee-Brauns im „Reichsverwaltungsblatt“ die Vorschriften über Handwerkskammern.

Während im Handwerk bisher freie Innungen und fakultative Zwangsinnungen (fakultativ insofern, als sie nur auf Grund eines Mehrheitsbeschlusses errichtet werden konnten) nebeneinander bestanden, sind jetzt nur noch allgemeine Pflichteninnungen möglich.

Sämtliche in die Handwerksrolle eingetragenen Gewerbetreibenden gehören nunmehr kraft Gesetzes der für ihr Gewerbe errichteten Innung an. Freie Innungen können künftig nur noch durch solche Gewerbetreibende gebildet werden, die nicht Handwerker sind, aber den Vorschriften der Gewerbeordnung unterliegen, wie zum Beispiel Drochsenbesitzer und Gastwirte.

Die zweite grundlegende Neuregelung hat die Durchführung des Führergrundgesetzes zum Gegenstand. § 13 Abs. 1 der Verordnung bestimmt: „Die Innung wird von dem Obermeister geführt.“ Dieser wird von der Handwerkskammer nach Anhörung des der Innung übergeordneten Fachverbandes bestellt und kann jederzeit abberufen werden. Er hat einen Innungsbeitrag zu zahlen, den er in grundsätzlichen und wichtigen Angelegenheiten um seine Meinung befragen soll, ohne jedoch an diese Meinung gebunden zu sein. Eine Mitwirkung der Innungsverammlung ist unter Einschränkung des Führergrundgesetzes für wenige wichtige Angelegenheiten, vor allem für die Vermögensverwaltung und Haushaltsführung, vorgesehen. In diesen Fragen ist zudem jenseitig noch die Genehmigung der Handwerkskammer erforderlich.

Dem Obermeister steht ein Gesellenrat zur Seite, der, unterstützt durch seinen Beirat — den Gesellenrat —, die Belange der bei den Innungsmitgliedern beschäftigten Gesellen wahrzunehmen hat; er wird von der Handwerkskammer im Einvernehmen mit der Arbeitsfront bestellt. Gesellenrat und Gesellenrat sind bei der Regelung des Lehrlingswesens, der Gesellenprüfung und in den sonstigen durch die Satzung bestimmten Fällen zuzuziehen.

Saisonarbeit. In das Schlagwort der Stunde, Jahressaison, haben die Preise ihrer Artikel weit herabgesetzt und warten darauf, daß sich das Publikum diese vorteilhafte Gelegenheit zu billigem Einkauf nicht entgehen lassen wird. Ganz falsch ist die Annahme, die im Preise zurückgesetzte Ware gehöre zu den alten Ladenhütern. So etwas gibt es heute, wo für neue Saisonartikel reich Platz geschafft werden muß, nicht mehr. Eher liegt irgend ein unscheinbarer Fehler vor, oder der Artikel lag im Schaufenster, steht etwas zerknittert aus und muß aufgeföhrt, aufgebügelt werden. Nicht wenige Geschäfte bieten bei ihren Ausverkäufen überhaupt nichts Altes oder Schadhafte, sondern wollen lediglich ihr Lager räumen, um für den neuen Wareneingang den durchaus nötigen Platz zu schaffen. Oft trat auch der Fall ein, daß sich der Geschäftsmann bei Bestellung etwas übernommen hatte, um billig dazu zu kommen und nun die beste Ware zu stark herabgesetztem Preise geradezu verschleudern muß. Prüfe also jeder, für welche Artikel er Bedarf hat, damit er sich damit in den paar Tagen, wo sie ausnahmsweise billig zu haben sind, vorteilhaft einkaufen kann!

Altenbögge, 28. Juli. (Schlageter-Kreuz verliehen.) Herr Gustav Christmann, Eichholzh. 1, vom Reserve-Sturm 9/256 wurde das Schlageter-Kreuz (Eichenlaub mit Schwertern) verliehen. Derselbe hatte, wie einwandfrei festgestellt wurde, an den Baltikum-Kämpfen 1919/20 und Spartakus-Kämpfen 1919/23 teilgenommen.

Heeren, 28. Juli. (N.S.-Gaz. und G.S. im Dienste der Nächstenliebe.) Eine schöne Aufgabe haben sich N.S.-Gaz. und G.S., Ortsgruppe Heeren-Werwe, gestellt, die am kommenden Sonntag rund 200 Kindern einen Tag der Freude bereiten wollen. Diese Kinder erhalten im Waldhölzchen (Stiepelmann) Kaffee und Kuchen, anschließend sind Belustigungen verschiedenster Art vorgesehen, wobei allen Kindern ein kleines Geschenk ausgehändigt wird. In einer am Donnerstag stattgefundenen Sitzung wurden die näheren Einzelheiten wie folgt festgelegt: Es kommen nur schulpflichtige Kinder in Frage, die eine besondere Einladung erhalten haben, und für die die Anmeldung frühzeitig beim Ortsgruppenleiter Hg. Schetter abgegeben worden ist. Um Zerstörer zu vermeiden, wird darauf hingewiesen, daß die oben genannten Gaben nur den Kindern zugute kommen, nicht aber den Eltern der Kinder. Diese sind ebenfalls herzlich willkommen, müssen aber selbst für sich

sorgen. Die Einladung ist den Kindern mitzugeben. Das Eintreten der Kinder erfolgt am Sonntag nachmittag 2 Uhr vor der evgl. Kleinkinderschule auf der Schulstraße. Hier erfolgt die Einteilung der Kinder in kleinere Gruppen, denen ein Begleiter beigegeben wird, und unter Vorantritt des Gitarren- und Mandolinvereins erfolgt dann der Marsch zum Festlokal. Eine Tasse haben die Kinder mitzubringen. Um unnötige Zwischenfälle zu vermeiden, wird nochmals darauf hingewiesen, daß noch nicht schulpflichtige Kinder zurückgewiesen werden. Wir wünschen der Tat bezeichnet werden kann und zur Förderung der Volksgemeinschaft beiträgt, einen guten und schönen Verlauf.

Nordbögge, 28. Juli. (N.S.G.) Heute abend 8 Uhr bei Kampmann Karteverammlung der Ortsgruppe Bönen. Erscheinen aller Pg. ist Pflicht.

Braunschweig, 28. Juli. (Heeren-Werwe an der Arbeit.) Die Zeit ist wieder da, wo der Bauer den Segen seiner Mähe ernten kann. Die Gerste liegt bereits wohlverwahrt in den Scheunen oder auch schon in den Kornspeichern. Die Roggencnte ist ebenfalls in vollem Gange, der Weizen- und Haferernte wird bald folgen. Hier und da ist der Pflug schon wieder durch die Felder gegangen, um sie für die nächste Aussaat herzurichten. Überall auf den Feldern herrscht ein reges Leben und Treiben. Nun haben sich mit der Ernte, wie in den vergangenen Jahren, auch jetzt wieder Scharen von Lehrentfemern eingefunden, um die liegengelassenen Ähren zu sammeln. Wenn die Zahl der Sammler nach der Ernternte schon groß war, so werden sich die Lehrentfemern nach der Roggen- und Weizenernte in noch größerer Anzahl einfinden. Bei dieser Gelegenheit sollen alle Lehrentfemern darauf hingewiesen werden, daß sie zum Betreten eines Kornfeldes vorher die Erlaubnis des jeweiligen Besitzers einholen müssen, wenn sie sich vor Unannehmlichkeiten schützen wollen. Sie wird gewiß in keinem Falle verweigert werden, denn es ist immerhin besser, daß die gesammelten Ähren nutzbringend verwertet werden, als daß sie nutzlos auf dem Felde liegen bleiben.

Im Silberkranz

Hlerich, 28. Juli. Am morgigen Sonntag begehen der Bergmann Selmer. Braß und seine Ehefrau Frieda geb. Schneider, Kreisstraße Nr. 72, in körperlicher und geistiger Frische das Fest der silbernen Hochzeit. Wir wünschen dem Silberjubiläum, daß es ihm noch weiteren 25 Jahren vergönnt sei, in Gesundheit und Frische auch das goldene Ehejubiläum feiern zu können.

Der schöne Tag ist nun gekommen, der Euch das laute Silber bringt, An dem von allen Euren Lieben So herzlich Gruß und Wunsch Euch klingt! Ihr teilet redlich all die Jahre In bunter Folge Freud' und Leid; Der heut'ge Festtag zeigt Euch wieder, Wie Ihr geliebt, geachtet seid! O, mög' auch künftig Euch verbleiben Das Leben sorglos und schön, Bis wie nach 25 Jahren Euch einst im goldenen Schmucke jeht.

Getreideernte und Kornpreise im vorigen Jahrhundert.

Die Hitze und das trockene Sommerwetter dieses Jahres beschleunigen das Reifen der Getreidefrüchte. Falls keine schwere Witterungsstörungen eintreten, muß die Ernte im allgemeinen gut ausfallen. In früherer Zeit war die Menge des eingebrachten Getreides der Maßstab für die Höhe der Kornpreise. Genauere Angaben hierüber liegen aus den Jahren 1823 bis 1840 vor. Zu jener Zeit war der Scheffel (ungefähr 80 Pfund) das übliche Maß. Bezahlt wurde in Reichstaler und Silbergrößen, während 30 Silbergrößen gleich einem Taler waren. Der Ernteausstand sowohl wie die Preise waren in unserer engeren Heimat dieselben. Im Mai 1823 kostete der Weizen pro Scheffel 2 Taler, 7 Silbergrößen, 8 Pfennige; der Roggen 2 Taler, 7 Sgr.; Gerste 1 Taler, 12 Sgr., 6 Pf. und Hafer 1 Taler, 14 Sgr. Die gute Ernte des Jahres 1824 hatte ein Fallen der Getreidepreise zur Folge. Weizen kostete 1 Taler, 4 Sgr.; Roggen 10 Sgr.; Gerste 16 Sgr. und Hafer 10 Sgr. Auch im Jahre 1825 blieben die Kornpreise niedrig. Nach einer mittelmäßigen Ernte im Jahre 1826 stiegen die Getreidepreise bis zum Herbst auf 1 Taler, 15 Sgr. 1827 kostete der Weizen 2 Taler, 3 Sgr.; Roggen 1 Taler, 20 Sgr. und Gerste 1 Taler. 1828 stieg der Preis für ein Scheffel Weizen auf 3 Taler. Ein schlechtes Erntejahr war 1829, hierüber berichtet der Chronist folgendes: „Der Schaden, den die kalte Witterung dem Landmann in dieser Gegend verursachte, war groß, ich möchte sagen, unbeschreiblich. Fast keine Getreideart wurde unbeschädigt eingeerntet. Weizen, Hafer usw. waren im eigentlichen Sinne des Wortes in manchen Gärten finger lang angewachsen, und nicht selten lag die doppelte Ausfaat auf dem Lande. Von den Hülsenfrüchten blieb dem Eigenhümer gewöhnlich nicht viel mehr, als schlechtes Stroh. Auf den niedrigen gelegenen Wiesen verdaß das den gängigsten der Grummet wurde mit wenigen Ausnahmen ein Haub des Balers und der Kälber. Der Colon W. S. H. g. hat sogar wie einige Andere, Grummet auf dem Eise getrocknet. In

Bellum, 28. Juni. (Wesentliches unter.) Ihren 80. Geburtstag feiert am morgigen Sonntag Frau Reimann, geb. Holtmann, bei körperlicher und geistiger Frische.

Vom Ramener Wochenmarkt

Auf dem hiesigen Wochenmarkt beliefen sich die Preise wie folgt: Kartoffeln 10 Pfd. 70—80 Pfg.; Blumentohl 10—30 Pfg.; Wirjing 10 Pfg., Rotkohl 12 Pfg., Weißkohl 8 Pfg., Erbsen 20 Pfg., dicke Bohnen 10 Pfg., grüne Bohnen 15 Pfg., gelbe Bohnen 20 Pfg., Stangenbohnen 20 Pfg., Möhren 10 Pfg., Gurken Stück 10—15 Pfg., Einmachgurken 4—8 Pfd. 1 Mk., Senfgurken 20 Pfg., Zwiebeln 10 Pfg., Beilzwiebeln 20 Pfg., Kopfsalat 10 Pfg., Kohlrabi 5 Pfg., Rabieschen Bund 10 Pfg., Habarcker 5 Pfg., Suppengrün Bündchen 10 Pfg., Dösmarkt: Mehl Pfd. 15 bis 35 Pfg., Birnen 10—15 Pfg., Pfäumen blaue 25 Pfg., gelbe 20 Pfg., Johannisbeeren Pfd. 15 Pfg., Waldbeeren 35—40 Pfg., Ritzsche 25—50 Pfg., Apfelsinen Stück 5 Pfg., Ritzonen Stück 4 Pfg., Bananen 25—30 Pfg., Ritzonen waren nur noch wenige da und kosteten 25 Pfg., Tomaten 10—12 Pfg., Fleischmarkt: Rindfleisch 65—70 Pfg., Kalbfleisch 75 Pfg., Kottellett 75—80 Pfg., Ferkel, wie durchwachsen 90—100 Pfg., Mollereiprodukte: Landbutter 1,35 Mk., Mollereibutter 1,45 Mk., Eier gab es 12 Stück für 1 Mk.

(Verkehrsbehinderung.) Wegen auszuführender Straßenbahnreparaturen wird die Hoch- und die Dippstraße in L. n. a. zwischen Janfa- und Geringstraße vom 30. Juli 1934 ab bis auf weiteres für den gesamten Fahrverkehr gesperrt. Sperrschilde sind aufgestellt.

Selbstverschuldeter Tod — Ein bemerkenswertes Urteil

Am 5. November v. J. fuhr der in Asseln wohnhafte 28 Jahre alte Wilhelm Reschow mit seinem Motorrad von Lüdinghausen über Ramen — Lünen in Richtung Dortmund. Auf dem Seilzug nahm er aus Gefälligkeit den Angefallenen Hülswitt aus Lüdinghausen mit. In der Nähe von Ranzrop geriet Reschow in eine Reibebank, stieß in schneller Fahrt einen Baum. Beide wurden zu Boden geschleudert und blieben bewegungslos liegen. Hülswitt, der am schwersten mitgenommen war, wurde zum Arzt gebracht, der eine erhebliche Augenverletzung feststellte. Anzeichen einer Gehirnerschütterung zeigten sich nicht. Zur Vorrichtung wurde aber Bettruhe angeordnet. Hülswitt, der sich nicht krank fühlte, befolgte den ärztlichen Rat nicht, setzte sich vielmehr aufs Rad und fuhr eine Strecke von 40 Kilometern. Danach verschlimmerte sich sein Zustand, es trat eine Hirnhautentzündung ein und trotzdem sich vier Ärzte um den jungen Menschen bemühten, starb er etwa zwei Monate später in der Universitätsklinik in Münster. War Reschow, der das Motorrad fuhrte, für die Folgen des Unfalles verantwortlich? Das Schöffengericht hatte diese Frage bejaht und den Angefallenen zu Strafe und Kosten des Verfahrens verurteilt, da angenommen wurde, der Tod des Verunglückten Hülswitt stehe in ursächlichem Zusammenhang mit dem Sturz. Die Dortmundsche Strafkammer kam zu einer anderen Auffassung und stellte das Verfahren ein. Das Gericht vertrat den Standpunkt, daß der Angefallene für den Tod nicht verantwortlich sei. Mit beinahe 100 Proz. Wahrscheinlichkeit kann angenommen werden, daß der Verunglückte wieder hergestellt wäre, wenn er die Anordnung der Ärzte beachtet hätte. Dadurch, daß er dem Heilungsprozeß unterbrach, gab er die ihm selbst eine andere Wendung.

Lünen-Horffmar, 28. Juli. (Tragischer Ausbruch einer Balgerei.) Einen tragischen Ausbruch fand ein gemüthlicher Abend eines hiesigen Vereins. Die Mitglieder hatten sich nach der Übungsstunde in dem Lokal Meierling zu einer gemüthlichen Unterhaltung getroffen. Im Anschluß daran veranstalteten einige Teilnehmer einen Ringkampf. Im Verlauf dieser harmlosen Balgerei erhielt der Ringer Schäfermann von Altdorf einen erheblichen Meißerich in den Bauch. Sch. bezeichnete als den Urheber des Stiches den Berginvaliden H. Marquardt von hier. Sch. wurde dem Marienhospital Lünen zugeführt. Lebensgefahr besteht nicht. Die Beteiligten an der Balgerei wurden von der Polizei zitiert, aber nach der Feststellung des Tatbestandes wieder entlassen. M. nahm sich die Sache so zu Herzen, daß er nachts seine Wohnung verließ und sich in Kurl vor einen Eisenbahnzug warf. Die Leiche wurde bis zur Unkenntlichkeit verblutet.

Sam, 28. Juli. (Personenverkehrsbehinderung.) In der Nacht zum 27. ds. Mts., in der Zeit von 23 bis 1 Uhr wurden auf dem Hilerplatz aus einem Personenverkehrswagen folgende Sachen gestohlen: Eine schwarze Ledertasche mit Riemen, Größe 25 mal 20 Zentimeter, mit ärztlichen Instrumenten, Tabletten und Verbandzeug und ein grauer Regenmantel mit Haube aus Gummi, Fabrikant „Klepper“.

Sam, 28. Juli. In einem Verkehrsunfall kam es Freitag morgen auf der Alleestraße (Ein Radfahrer, der die Straße in südlicher Richtung befahr, wollte an dieser Stelle ein Fußwerk rechts überholen. Hierbei streifte er mit seinem Fahrrad das Fußwerk und flog im hohen Bogen vom Rade. Die Folgen des fälligen Heberhörens waren Hautabrisse und ein beschädigtes Rad.

Neuer Präsident der Handelskammer Dortmund

Dem Wunsch des kommunikativen Oberbürgermeisters von Dortmund, Pa. Sch. k. r., ihr vom Amt des Präsidenten der Industrie- und Handelskammer Dortmund wegen Heberlastung mit öffentlichen und privaten Reklamen zu entbinden, hat der Wirtschaftsmittelentsproden. Zum Nachfolger wurde Direktor Müller von den G. W. bestimmt.

Neue Fünf-Reichsmark-Stücke.

Seit einigen Tagen ist mit der Ausgabe der neuen Fünf-Reichsmark-Stücke begonnen worden. Diese unterliegen sich von den zur Erinnerung an den Tag von Potsdam geprägten Fünf-Reichsmark-Stücken dadurch, daß das bei diesen Münzen auf beiden Seiten des Turmes der Garnisonkirche angebrachte Datum „21. März 1933“ und die als Einprägung dienenden Hakenkreuze fehlen. Neben den beiden Fünf-Reichsmark-Stücken mit der Garnisonkirche bleiben die großen Fünf-Reichsmark-Stücke mit dem Eichenbaum und die zur Erinnerung an besondere Ereignisse geprägten Fünf-Reichsmark-Stücke weiter kursfähig.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste

Sonntag, 29. Juli (9. nach Trinitatis) Altenbögge: Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst; 10.30 Uhr Kindergottesdienst fällt aus.

Bönen: 9 Uhr Gottesdienst; 10 Uhr Kindergottesdienst; 11 Uhr Kirchenaußen, Pfarver Meise.

Heeren: Sonntag 9.15 Uhr Gottesdienst. Der Kindergottesdienst fällt wie alljährlich in den Sommerferien aus. Donnerstag abend 8 Uhr Gemeindegottesstunde im Kindergarten.

Wiescherhöfen: 9 Uhr Gottesdienst 10.15 Uhr Beichte und Feier des heil. Abendmahls; kein Kindergottesdienst; Donnerstag 7.30 Uhr Bibelstunde, Klosterstraße 8b.

Hhneern: Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst; kein Kindergottesdienst.

Hlerich: Sonntag 8 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarver Meise; 9 Uhr Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Pfarver Meise. Die Bibelstunden fallen während der Ferien aus. Mittwoch 20 Uhr Selbstpreis im Pfarhaus.

Katholische Gottesdienste

Sehter Sonntag nach Pfingsten, 29. Juli.

Altenbögge: 7.30 Uhr Frühmesse mit Predigt; gemeinsch. hl. Kommunion der Klasse 2. 10 Uhr Festhochamt zum hl. Viktorius mit Festpredigt und sakramentalen Segen. Abends 8.30 Uhr Beichtstunde zu Ehren des großen Bischofs Ketteler für alle Männer und Jungmänner. Die Predigt hält der hochw. Herr Vater Schröder, Professor in einem holländischen Kloster. Freitag, 3. August: 7.15 Uhr Hochamt zum heiligsten Herzen Jesu; gemeinsch. hl. Kommunion. Abends 8 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Bönen: 7.30 Uhr Frühmesse mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Auslegung und Predigt. 3 Uhr Festandacht. Freitag, 3. August: Morgens Hochamt mit Auslegung und Sakramentalen Segen. Abends um 8 Uhr Herz-Jesu-Andacht. In den Ferien beginnt die hl. Messe an den Wochenagen um 7.30 Uhr.

Heeren-Werwe: 7 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt mit Auslegung und Festpredigt. 2.30 Uhr Andacht mit sakramentalen Segen.

Wiescherhöfen: 7 Uhr Frühmesse mit Predigt; 10 Uhr Hochamt mit Predigt 2.30 Uhr Andacht.

Herringen: 7 Uhr Frühmesse mit Predigt und gemeinsch. hl. Kommunion der Männer und der Klassen Damps und Drendahl. 9 Uhr Kindermesse mit Kindersege. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 15 Uhr Nachmittagsandacht.

Die Ernennung v. Papens

zum Gesandten in Wien.

Amtlich wird mitgeteilt: Im Anschluß an das von dem Herrn Reichskanzler an den Vizekanzler von Papen gerichtete Schreiben vom 26. Juli 1934 hat sich der Herr Reichspräsident einverstanden erklärt, den Vizekanzler von seinem Amt als Stellvertreter des Reichskanzlers und als Saarbeauftragten zu entbinden, um ihn mit der vom Reichskanzler vorgeschlagenen wichtigen Aufgabe zu betrauen.



Papen deutscher Gesandter in Wien.

Demzufolge hat der Reichskanzler beschlossen, den Vizekanzler von Papen zum Gesandten in Wien in befristeter Sondermission zu ernennen. Das Abgesehen wurde in Wien nachgesucht.

Ueble Brunnenvergiftung des Havasbüros.

Das DNB meldet: Die französische Nachrichtenagentur Havas hat eine Meldung aus Wien verbreitet, nach der am Donnerstag der Reichskanzler sich in dem Lager der österreichischen Flüchtlinge in Ettenhausen (Bavaria) aufhalten habe. Die Nachricht ist, wie wir erfahren, von der ersten bis zur letzten Zeile erfunden. Weder der Führer noch Reichsminister Dr. Brüning haben Bayern am 26. Juli verlassen, wie die Havasagentur ohne Schwierigkeiten bei allen amtlichen deutschen Stellen hätte erfahren können. Die Nachricht, die in der Richtung der von der französischen Presse betriebenen üblen Stimmungsmache gegen Deutschland liegt, ist damit als eine üble Brunnenvergiftung gekennzeichnet.

Österreichische Flüchtlinge an der deutschen Grenze verhaftet.

In der Gegend von Kollerbach versuchten österreichische Flüchtlinge, die deutsche Grenze zu erreichen. Hierbei entwickelte sich eine Schießerei mit schwer bewaffneten Heimwehrhaufen. Acht Flüchtlinge erreichten, teilweise verwundet, die deutsche Grenze, wobei sie drei österreichische Zollbeamte, die sich ihnen in den Weg stellten, überwältigten, und sie über die Grenze schleppten.

Die deutsche Grenzpolizei erschien sofort an Ort und Stelle und verhaftete die österreichischen Flüchtlinge. Die österreichischen Grenzbehörden wurden der österreichischen Grenzbehörden übergeben.

Die Frage der Umbildung der österreichischen Regierung.

Die lebhaft erörterte Frage der Regierungsumbildung und insbesondere die Ernennung des neuen österreichischen Bundeskanzlers soll, wie man erfährt, Anfang der nächsten Woche entschieden werden. Die Ernennung des Bundeskanzlers steht formell nach der Verfassung dem Bundespräsidenten Mißlaß zu. In politischen Kreisen werden bisher noch keine Einigung über die Person des neuen Bundeskanzlers erzielt werden konnte. Man hat den Eindruck, daß noch erhebliche Gegenstände bestehen, die bisher noch nicht überbrückt worden sind. Im Vordergrund der Erwägungen steht jetzt, nach Beurteilung politischer Kreise, als künftiger Bundeskanzler der frühere Generalsekretär General Baugoin, der Erste Vizekanzler Fürst Starhemberg, der Unterrichtsminister Dr. Schuschnigg und der Verfassungsminister Dr. Ender.

Die Ordnung wiederhergestellt.

Ueber den Stand der Aufstandsbewegung in den Bundesländern wird mitgeteilt, daß in der Steiermark die Ruhe und Ordnung im großen wiederhergestellt worden sei. Die Bundespolizei sammelte die Waffen, die zum größten Teil von den Aufständischen freiwillig abgeliefert worden seien. In den Abendstunden des Donnerstag sollen in einigen Orten Kärntens Unruhen entstanden sein, die jedoch im Laufe der Nacht von den eintreffenden Truppen unterdrückt wurden. Bei St. Veit und bei Wolfsbach soll die Landespolizei zur Unterdrückung der Unruhen eingesetzt worden sein.

Ueber die Vorgänge im Bundeskanzleramt.

Wie die Wiener „Reichspost“ meldet, hätten die in das Bundeskanzleramt eingebrachten Aufständischen die dort Dienst tuernden Polizeibeamten im Namen des Polizeidirektors Steinhauser und des Generalinspektors Dr. Gohmann entworfen. Gegen Polizeidirektor Steinhauser, der Vorstand der Kriminalsektion der Bundespolizeidirektion Wien ist, sowie Polizeikommissar Dr. Gohmann sei das Verfahren bereits eingeleitet. Polizeidirektor Steinhauser soll verhaftet worden sein.

Die „Reichspost“ berichtet ferner, daß der Mörder des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß ein 35-jähriger Wehrmann namens Panetta sei. Er sei im Kriege Kaiserjäger gewesen und das tragische sei, daß ein Kaiserjäger den ehemaligen Kaiserjäger-Oberleutnant Dollfuß getötet habe.

Traueranzeige der österreichischen Regierung.

Die österreichische Bundesregierung hat folgende Traueranzeige veröffentlicht: Die österreichische Bundesregierung gibt die tieferschütternde Nachricht vom Ableben ihres verehrten Führers, des Herrn Bundeskanzlers Dr. Engelbert Dollfuß, Oberleutnant der Reserve, Beförderter zum Orden u. v. m., bekannt, der am 25. Juli 1934 als Opfer treuester Pflichterfüllung und unermüdlichen Dienstes für sein Vaterland einem ruhlosen Mordanschlag im 42. Lebensjahre erlegen ist und um etwa 15.45 Uhr sein von edelster Gesinnung getragenes Leben ausgehaucht hat. Die irdische Hülle des Verewigten wird am Sonntag um 14.30 Uhr nach der ersten Eingebung vor dem Rathaus der Stadt Wien in die Metropolitan-

Kirche St. Stephan übergeführt, dort neuerlich feierlich eingeäschert und dann auf dem Hietzinger Friedhof vorläufig beigesetzt werden.

Die Generale des Bundesheeres haben unter Führung des Staatssekretärs für das Heerwesen, Generalmajor Rechner, an der Bahre des toten Bundeskanzlers Dollfuß im Namen der bewaffneten Macht einen Kranz niedergelegt.

Dollfuß' „politisches Testament“.

Der Pariser „Excelsior“ veröffentlicht in seiner Freitag-Nummer einen Copyright-Artikel, den der Bundeskanzler Dollfuß angeblich Ende voriger Woche verfaßt hat und den das Blatt als politisches Testament von Dollfuß bezeichnet. Der Artikel trägt die Überschrift:

Westfalen und Rheinland.

Aus dem Industriegebiet

Hagen, 28. Juli. (Der Gau Westdeutschland im Zentralverband Deutscher Großhändler der Tabakbranche e. V. tagte.) Auf der Hohenlyburg hielt der Gau Westdeutschland im Zentralverband Deutscher Großhändler der Tabakbranche e. V. seine erste Gauversammlung ab. Gauverbandsführer Peter Schmidt-Hagen gab nach der Begrüßung einen kurzen Bericht über den Sinn und Zweck der Tagung. Die nationalsozialistische Regierung habe dem Tabakwaren-Großhandel wieder neue Lebensmöglichkeiten gegeben, womit die Grundlagen für den Wiederaufbau des Standes gegeben seien. Auch der stellvertretende Vorsitzende, Otto Adams-Eisen, ließ sich in ähnlichem Sinne aus. Aus dem Geschäfts- und Jahresbericht ist erwähnenswert, daß sich die Mitgliederzahl im verlaufenen Jahre mehr als verdoppelt hat. — In einer Vorstands- und Ausschußsitzung wurden interne Angelegenheiten besprochen.

Schwere Verfehlungen.

Bochum, 28. Juli. Die Große Ferienkammer verurteilte den glücklichen jüdischen Besitzer eines großen Kaufhauses in Berne, Oscar Samuel Schiffmann, wegen fortgesetzter schwerer Verfehlungen gegen § 174 Abs. 1 des St.-G.-B. zu einem Jahre Gefängnis. Der Fall Schiffmann hatte damals in der Bevölkerung von Berne und darüber hinaus großes Aufsehen erregt. Die Gerichtsverhandlung entrollte schwere Verfehle, die sich der Angeklagte in den Jahren 1928 bis 1934 gegen eine große Zahl junger Mädchen seines Kaufhauses, welche die Eltern dort in die Lehre gaben, schuldig gemacht hatte. In der Untersuchung versuchte Schiffmann Selbstmord zu begehen.

„Ich ertränke mich.“

Duisburg, 28. Juli. Ein eigenartiger Vorfall spielte sich am Rheinufer, unweit Rheinfels ab. Ein Radfahrer, der sich unterwegs zu zwei anderen Radfahrern gesellt hatte, erklärte am Rheinufer angelangt, den beiden Begleitern: „Ich ertränke mich jetzt“. Die beiden glaubten, es handele sich um eine scherzhafte Ausrufung. Umso größer war das Entsetzen, als der Radfahrer geradeaus über einen Kribsenkopf in den Rhein fuhr, wo er sofort von der Strömung erfasst wurde und ertrank.

Solingen-Wald, 28. Juli. (Zwei Verfehle bei einem Verkehrsunfall.) An der Straßenkreuzung Post- und Düringstraße wurde ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und einem Motorrad. Der Motorrad-

„Bomben und Politik“. Es heißt darin: „Die Mitglieder meiner Regierung und ich selbst haben nur den Ehrgeiz, Pioniere des Vaterlandes zu sein. Ich bin beeindruckt durch die Tatsache, daß ein beträchtlicher Teil unseres Volkes, besonders die Jugend der intellektuellen Klasse sich für bessere Patrioten hält, als wir es sind. Dabei haben wir lange Jahre hindurch unser Leben für die Verteidigung unseres Vaterlandes eingesetzt. Diese Kreise sind krank, denn sie zögern nicht, um ihr politisches Ziel zu erreichen, die schimmlichen Desastres hervorzurufen. Sie schrecken nicht einmal vor den gefährlichsten Verbrechen zurück. Keiner von uns würde sein politisches Ziel durch solche Methoden erreichen wollen.“ — Der Schluss des Artikels enthält dann eine Art Aufruf an die politischen Parteien und an die nationalen Kreise, sich der vaterländischen Bewegung anzuschließen. Jeder Verband, der seinen nationalen Charakter vertritt, werde in Bälde folgen müssen, ob er in seinen Reihen Verbrecher oder Propagandisten — Verbrecher — finden wolle.

Düsseldorf, 28. Juli. (Tödlicher Betriebsunfall.)

Der Anstreicher Wilhelm Schäfer war auf den Wählerwerken in Düsseldorf-Widerich mit Anstreicherarbeiten an der Eisenkonstruktion zwischen der doppelgleisigen Kranbahn im Elektrotastwerk beschäftigt, als er von der Tragkonstruktion eines fahrenden Kranes erschlagen und zwischen einer Verbindungsstange und der Wand eingeklemmt wurde. Schäfer trug so schwere Verletzungen davon, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Düsseldorf, 28. Juli. (Graf Wilderich von Spee tritt das Erbe seines Vaters an.)

Die Frage, wer das Erbe des vor kurzem verstorbenen Reichsgrafen Wilhelm von Spee auf dem Stammsitz in Heltorf antritt, kam mit ziemlicher Sicherheit beantwortet werden. Graf Wilderich von Spee, der zweitälteste Sohn des verstorbenen Reichsgrafen, der schon seit der Erkrankung seines Vaters die Verwaltung der verschiedenen Wirtschaftszweige des Stammsitzes Heltorf übernahm, wird die Geschäfte übernehmen. Der neue Chef des Hauses von Spee wurde 1887 in Düsseldorf geboren. Er verheiratete sich im Jahre 1921 mit Ermine Gräfin Rinsky auf Schloss Althausdorf in Ostpreußen und siedelte dann nach Schloss Althe bei Brilon im Sauerland über.

Münster, Minden, Sauerland

Münster, 28. Juli. (Schupplerei und Unterschlagung.) Das Geld, das man Wilhelm Kiefferling anvertraut hatte, brannte ihm in der Tasche. K. ließ sich bei guten Bekannten ein Rad. Und nun übermannte ihn ein großer Reichtum. Er hielt vor einem Wirtschaftsan, zählte im Kreise von jungen Leuten, bis das Geld alle war, und dann verließ er auch noch das Rad. Trotzdem: die Beute war zu hoch, und K. blieb einen schönen Bagen schuldig. Dies alles addierte das Schöffengericht in Münster zu acht Monaten Gefängnis zusammen.

Zwei Wilderer im Gerichtssaal verhaftet.

Münster, 28. Juli. Die Mordgeheißte Sudhoff wurde im Gerichtssaal in Münster weiter aufgefressen und der Vergessenheit durch eine Verhandlung gegen einen Bekannten des hingerichteten Weismann entziffen, der drei Leute im Hause Sudhoff, genannt Bömer, in bestialischer Weise ums Leben brachte. Vor den Richtern des Schöffengerichts stand Bernhard Piefenbrint, dessen Zinnie sich Weismann am Mordabend mitnahm. Damals kam man Piefenbrint auf die Spur. Es gelang ihm, sich von dem Verdacht, an der Mordtat beteiligt zu sein, zu reinigen, aber er mußte gestehen, daß er mit Weismann zusammen dem Sudhoff-Nöme Getreide stahl und des öfteren in jenen elmsamen Gefilden von Nordiet wilderte. Jetzt vor den Richtern in Münster wollte Piefenbrint seine früheren Geständnisse einschränken und erst als sein Mitangeklagter Clemens Holtmann zugab, daß er mit Piefenbrint zum Wildern ausgegangen war, da erneuerte er sein Geständnis und auch erst, als Holtmann weiter der Wahrheit die Ehre gab und sagte, daß er auch Getreide von Piefenbrint erhalten habe, da gab auch Piefenbrint diesen Teil der Anklage zu. Als Dritte im Bunde hatte sich Frau Christine Meinte auf der Anklagebank eingefunden. Im Laufe der Zeugenansage stellte sich immer mehr die Schuld des Angeklagten Piefenbrint heraus und noch fehlte der Hauptzeuge, der Mörder des erlegten Wildes. Das Gericht beschloß, bei dem Umfang der Taten die Verhandlung zu verlagern. Piefenbrint und Holtmann jedoch wurden sofort in Haft genommen.

Altheine, 28. Juli. (Wepenschwarm überfällt Hagenmäger.) Beim Hagenmähen wurden mehrere Leute von einem Wepenschwarm überfallen. Dabei zog sich ein Landwirt so viele Stiche an Kopf und Hals zu, daß er sofort ins Krankenhaus gebracht wurde, wo er mehrere Stunden beseinnungslos lag.



Feierliche Ueberführung der Leiche Dollfuß' in die Volkshalle des Wiener Rathauses.

Der Trauerzug beim Passieren des Parlamentsgebäudes. Der feierliche Ueberführung der Leiche des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß vom Bundeskanzleramt in die Volkshalle des Rathauses mit großen militärischen Ehren statt.

Drei Jahre Gefängnis für Unterschlagung von 30000 Mk.

Flucht nach Luxemburg. — Jetzt vor Gericht.

Wegen Amtsunterschlagung verhandelte die Große Strafkammer in Dortmund gegen den 55-jährigen Wilhelm Vollrath, Aplerbeck, Vollrath wurde zum Vorwurf gemacht, am 8. Juni v. J. einen Betrag von 30000 Mark von der Reichsbank in Höhe von 30000 Mark und mit diesem Betrage nach Luxemburg geflüchtet zu sein. Dort wurde Vollrath am 5. Dezember v. J. verhaftet und nach Erledigung des Auslieferungsverfahrens am 12. April in das Dortmunder Gerichtsgefängnis gebracht. Während der früheren Vernehmungen hatte der Angeklagte bestritten, sich der Unterschlagung schuldig gemacht zu haben. Er erzählte vielmehr ein Märchen, das so unglaublich klingt, daß es eine große Zustimmung bedeutete, ernsthaften Menschen derartiges zu erzählen. Der Vorsitzende legte deshalb dem Angeklagten gleich zu Beginn der Sitzung nahe, das Gericht nicht zu belügen, sondern endlich mit der Wahrheit herauszukommen. Hierauf erwiderte der Angeklagte, daß er bisher immer die Wahrheit gesagt habe.

Vollrath erzählte dem Gericht, am 8. Juni v. J. habe die Hauptstelle in Dortmund bei ihm, der stellvertretenden Leiter der Lebenskasse der Sparkasse in Höhe von 30000 Mark, angestrichen und die Weisung gegeben, das bei der Reichsbank verfügbare Geld in bar abzuheben und nach Dortmund zu bringen. Obwohl hierfür ein besonderer Transportwagen mit zwei Männern zur Verfügung steht, hatte es Vollrath vorgezogen, zwar einen Scheck über 30000 Mk. auszustellen, diesen aber den Geldtransporten nicht zu übergeben. Hier wendete der Angeklagte ein, er habe im Drange der Gefühle am Vormittag vergessen, das Geld abholen zu lassen. Deshalb sei er am Nachmittag selbst zur Reichsbank gegangen und habe die 30000 Mark abgeholt, obwohl eine Vorchrift besteht, wonach Beträge von über 5000 Mark nur von zwei Beamten abgeholt werden dürfen. Mit diesen 30000 Mark habe sich der Angeklagte nach Dortmund begeben, um das Geld bei der Sparkasse einzuzahlen. Am Vormittag habe ihn aber ein Kaufmann aus Aplerbeck angerufen, um ihm (Vollrath) ein Darlehen von 8400 Mark zurückzugeben, das Vollrath während der Bankfeiertage gegeben habe. Deshalb habe er sich mit dem Aplerbecker in Dortmund treffen wollen. Vollrath will dann am Tage bei ihm unbekannten Leute Platz genommen und einige Riköre getrunken haben. Ein Vize Aplerbecker habe ihm die 8400 Mark gebracht, wofür Vollrath dem Vize Aktien, die der Aplerbecker als Sicherheit für das Darlehen gegeben hatte, zurückgegeben habe. Darauf habe er (der Angeklagte) sich mit den ihm unbekannten Leuten in einige Wirtschaften begeben. Hier stellte der Vorsitzende zunächst fest, daß der Kaufmann merkwürdigerweise im Februar gestorben ist, nie im Besitz der ge-

nannten Aktien war und bei einer Bank immer ein Guthaben von etwa 9000 Mark hatte, also kein Darlehen gebraucht. Weiter stellte der Vorsitzende in diesem Zusammenhang fest, daß Vollrath wohl kaum in der Lage gewesen wäre, ein Darlehen zu geben, weil sich Vollrath selbst in äußerst schwierigen Geldverhältnissen befinden muß. — Am 9. Juni, also am Tage vorher, als Vollrath die 30000 Mark von der Reichsbank abholte, sollte Vollrath bei verschiedenen Vereinen, bei denen er als ehrenamtlicher Kassierer tätig war, wegen eines Fehlbetrages, der sich bei drei Vereinen auf etwa 8000 Mark belief, Aufklärung geben. Diese Vorhaltungen bestritt der Angeklagte.

In seiner Schilderung über den 8. Juni fortsetzend, erklärte Vollrath, daß er sich nach dem Besuch von mehreren Wirtschaften in der Nacht im Wartesaal in Dortmund wiedergefunden habe. Zu seinem Schrecken habe er dann festgestellt, daß die Aktienstücke zwar noch vorhanden war, die 30000 Mark aber aus der Aktentasche verschwunden gewesen seien. Er sei dann vollkommen ratlos gewesen, habe sich in einen Zug gesetzt und sei zunächst nach Hannover gefahren. Dann hat Vollrath Spazierfahrten durch ganz Deutschland gemacht, ist in München, Frankfurt, Koblenz, Trier und wieder in Frankfurt ruhelos umhergezogen, um schließlich in Luxemburg zu landen.

Vorl.: Es war Ihnen doch das ganze Geld gestohlen worden, wovon konnten Sie denn die Fahrtkosten und die hohen Speisen bestreiten?

Angekl.: Ich hatte von den 8400 Mark einen Tausendmarktschein und 400 Mark in die Brieftasche gesteckt, und davon habe ich alles bestritten.

Vorl.: Glauben Sie, Sie hätten ausgemachte Dummköpfe vor sich, denen Sie solche Märchen erzählen könnten.

Angekl.: Was ich gesagt habe, ist die reine Wahrheit.

Das Gericht vernahm dann die Zeugen. Der Beamtensamwärtter Dr. der den Scheck ausgezahlt hat, glaubt, sich bestimmt erinnern zu können, daß der Scheck nicht am Vormittag, sondern erst am Nachmittag ausgezahlt worden sei. Reichsbankkassier St. bezeugte, daß Vollrath am Vormittag bei der Reichsbank angerufen habe und sich erkundigte, ob etwa Geld abgehoben werden könne. Gegen 14 Uhr sei Vollrath dann am 8. Juni vor. J. erschienen und habe die 30000 Mark abgehoben. Direktor St. von der Sparkasse in Dortmund verneinte entschieden, daß Vollrath am Vormittag die Weisung erhalten habe, das verfügbare Geld bei der Reichsbank abzuheben und nach Dortmund zu bringen. Es bestünde zwischen den Beteiligten zur Hauptstelle ausnahmslos bürgerlicher Verkehr. — Gartenbesitzer Dr. gab Aufschluß über die Einlegung einer Revision zur Feststellung des Kontos für

einen Deutmalbau. Als Unstimmigkeiten festgestellt waren, hatte man versucht, diese zu klären. Vollrath habe immer behauptet, es müßten Unterlagen fehlen. Es würde dann eine letzte Frist, und zwar am 9. Juni v. J., gestellt. Inzwischen war Vollrath natürlich über alle Berge.

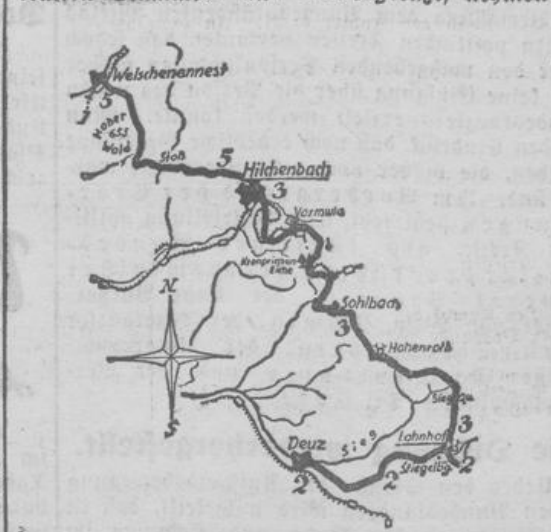
Der Vertreter der Staatsanwaltschaft stellte fest, daß der Angeklagte dem Gericht ein Märchen erzählt habe. Fallsichlich habe er das Geld

Auf Schusters Rappen

durchs Sauerland.

Zum Wochenende an die Quelle der Lahn.

Hört ihr nicht den Ruf erklingen?
Bäume rauschen, Salme flüstern,
Quellen murmeln, Bäche fließen.
Lacht mich wandern, lacht mich wandern...
Von Welschenenest (408 m), nahe der uraltten Stammes- und Landesgrenze, nehmen



wir auf Hauptwanderstrecke 5 des Sauerländischen Gebirgs-Vereins unseren Weg durch Hauberge und Hochwald anzuwanden, ziehen am hohen Wald vorbei, wo wir bis auf 565 m emporkommen, biegen dann am Stroh (14° 30') einem Schieferstein scharf links, be- zügen weiter den Rand eines Bacholderswaldes, Dorn- oder Dollenbruch genannt, können uns nach 35 Min. auf der Wiegow unter alten Buchen und Eichen am lebenden Knell lagern, ehe wir nach 50 Min. Hildensbach, 350 m hoch gelegen, erreicht haben. Unterwegs boten sich uns vielfach herrliche Fernblicke über das Siegerland. In Hildensbach, im Tal des Gerndorfbaches gelegen, ruhen wir uns aus. Benötigten wir bis hierher die Blätter 7 Alten- dorn und 8 Schmallenberg der Sauerlandkarte 1:50 000 vom Sauerland-Verlag zu Jülich, so kommen für den nächsten Tag noch die Blätter 12 Siegen und 13 Nauphe infrage.

Am Bahndamm am Wühlensberg beginnt auf Hw. 3 unsere Steigung durch den Herrensberg zum Meiberg, 496 m hoch, den wir nach 1/2 Std. erreichen. Ueber den Kromberg hinweg

unterstiegen, es sei einzig eine Unverfrorenheit von dem Angeklagten, dem Gericht so etwas vorzutun. Alles, was er vorgebracht habe, sei erlogen. Er beantragte drei Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu der beantragten Gefängnisstrafe und zu Ehrverlust. Die Einlassungen des Angeklagten, so tief es in der Begründung, seien so unwahr, daß man es lächle.

Unterlagen, es sei einzig eine Unverfrorenheit von dem Angeklagten, dem Gericht so etwas vorzutun. Alles, was er vorgebracht habe, sei erlogen. Er beantragte drei Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust.

Wetterausichten

Tägliche Wetterausichten auf eine Woche im voraus des meteorologischen Sonderdienstes Hamburg.

- 29. Juli: Sonne, Wolken, warm, stellenweise gewitterig, Wind.
- 30. Juli: Heiter, warm, südwestliche Gewitterneigung.
- 31. Juli: Heiter, warm, südliche Gewitterneigung.
- 1. Aug.: Sonne, Wolkung, warm, südliche Gewitterneigung.
- 2. Aug.: Heiter, teils wolfig, warm, Wind.
- 3. Aug.: Wenig anderes Wetter.
- 4. Aug.: Sonne, Wolken, vielfach gewitterig, Wind.



Reichsfender Köln

455.9

Köln: Sonntag, 29. Juli

- 8.15: Uebertragung a. d. Jugendkassen in Nürnberg. — 8.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 8.10: Was tut der Bauer, was tut die Bäuerin im Monat August? — 8.30: Die sonnigen Morgenblätter. — 9.15: Rund um die Welt. — 10.00: Vom Deutschland der Deutschen Kampffliege. — 10.45: Die höchsten Berge. — 11.15: Prof. Dr. Bommer: Die höchsten Berge.
- 12.00: Sammler: Musikanten der 2. Marine-Reg. — 12.15: Glühwürmchen. — 13.00: Ein Wort an alle. — 13.10: Das H. Orchester. — 13.20: Chiffra Schulen: Lachen in der Kinderstube. — 13.30: Mit dem Mikroskop zur Welt der Pflanzen. — 13.40: 130 Gebirge im Stadtbereich einer westdeutschen Industriestadt (Aufnahme).
- 16.00: Sankel und Grotel. — 16.45: Schwere: M. 3. der S. Standard. — 17.30: Rundfunk von der Reichsfender Rheinisch-Westfälische Kampffliege. — 18.00: Musikanten der 2. Marine-Reg. — 18.15: Konzert mit Werken Franz Schuberts. — 22.00: Zeit, Wetter, Nacht. — 22.30: Berlin: Tanz und Unterhaltung.

Köln: Montag, 30. Juli

- 6.30: Morgenkur. — 6.45: Frühkonzert (Schallpl.). — 6.55: Lebensübungen. — 6.55: Dortmund: Das Sinfonieorchester. — 7.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 7.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 8.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 8.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 8.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 8.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 8.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 8.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 8.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 8.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 8.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 8.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 8.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 8.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 9.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 9.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 9.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 9.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 9.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 9.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 9.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 9.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 9.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 9.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 9.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 9.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 10.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 10.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 10.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 10.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 10.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 10.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 10.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 10.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 10.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 10.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 10.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 10.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 11.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 11.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 11.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 11.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 11.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 11.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 11.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 11.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 11.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 11.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 11.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 11.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 12.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 12.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 12.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 12.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 12.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 12.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 12.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 12.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 12.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 12.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 12.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 12.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 13.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 13.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 13.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 13.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 13.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 13.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 13.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 13.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 13.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 13.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 13.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 13.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 14.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 14.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 14.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 14.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 14.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 14.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 14.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 14.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 14.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 14.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 14.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 14.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 15.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 15.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 15.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 15.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 15.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 15.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 15.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 15.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 15.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 15.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 15.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 15.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 16.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 16.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 16.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 16.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 16.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 16.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 16.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 16.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 16.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 16.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 16.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 16.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 17.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 17.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 17.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 17.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 17.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 17.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 17.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 17.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 17.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 17.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 17.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 17.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 18.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 18.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 18.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 18.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 18.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 18.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 18.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 18.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 18.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 18.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 18.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 18.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 19.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 19.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 19.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 19.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 19.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 19.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 19.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 19.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 19.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 19.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 19.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 19.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 20.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 20.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 20.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 20.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 20.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 20.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 20.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 20.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 20.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 20.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 20.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 20.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 21.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 21.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 21.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 21.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 21.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 21.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 21.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 21.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 21.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 21.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 21.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 21.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 22.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 22.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 22.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 22.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 22.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 22.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 22.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 22.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 22.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 22.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 22.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 23.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 23.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 23.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 23.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 23.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 23.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 23.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 23.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 23.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 23.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 23.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 23.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 24.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 24.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 24.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 24.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 24.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 24.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 24.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 24.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 24.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 24.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 24.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 24.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 25.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 25.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 25.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 25.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 25.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 25.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 25.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 25.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 25.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 25.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 25.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 25.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 26.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 26.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 26.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 26.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 26.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 26.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 26.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 26.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 26.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 26.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 26.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 26.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 27.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 27.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 27.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 27.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 27.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 27.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 27.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 27.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 27.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 27.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 27.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 27.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 28.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 28.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 28.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 28.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 28.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 28.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 28.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 28.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 28.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 28.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 28.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 28.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 29.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 29.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 29.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 29.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 29.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 29.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 29.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 29.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 29.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 29.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 29.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 29.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 30.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 30.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 30.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 30.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 30.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 30.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 30.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 30.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 30.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 30.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 30.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 30.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 31.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 31.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 31.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 31.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 31.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 31.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 31.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 31.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 31.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 31.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 31.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 31.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 32.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 32.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 32.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 32.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 32.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 32.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 32.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 32.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 32.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 32.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 32.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 32.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 33.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 33.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 33.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 33.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 33.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 33.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 33.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 33.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 33.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 33.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 33.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 33.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 34.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 34.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 34.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 34.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 34.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 34.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 34.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 34.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 34.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 34.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 34.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 34.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 35.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 35.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 35.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 35.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 35.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 35.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 35.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 35.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 35.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 35.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 35.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 35.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 36.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 36.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 36.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 36.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 36.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 36.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 36.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 36.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 36.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 36.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 36.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 36.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 37.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 37.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 37.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 37.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 37.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 37.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 37.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 37.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 37.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 37.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 37.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 37.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 38.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 38.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 38.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 38.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 38.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 38.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 38.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 38.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 38.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 38.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 38.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 38.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 39.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 39.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 39.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 39.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 39.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 39.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 39.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 39.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 39.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 39.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 39.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 39.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 40.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 40.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 40.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 40.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 40.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 40.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 40.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 40.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 40.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 40.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 40.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 40.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 41.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 41.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 41.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 41.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 41.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 41.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 41.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 41.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 41.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 41.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 41.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 41.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 42.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 42.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 42.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 42.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 42.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 42.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 42.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 42.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 42.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 42.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 42.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 42.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 43.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 43.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 43.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 43.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 43.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 43.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 43.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 43.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 43.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 43.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 43.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 43.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 44.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 44.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 44.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 44.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 44.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 44.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 44.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 44.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 44.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 44.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 44.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 44.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 45.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 45.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 45.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 45.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 45.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 45.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 45.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 45.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 45.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 45.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 45.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 45.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 46.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 46.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 46.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 46.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 46.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 46.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 46.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 46.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 46.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 46.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 46.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 46.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 47.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 47.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 47.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 47.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 47.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 47.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 47.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 47.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 47.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 47.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 47.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 47.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 48.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 48.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 48.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 48.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 48.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 48.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 48.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 48.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 48.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 48.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 48.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 48.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 49.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 49.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 49.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 49.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 49.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 49.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 49.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 49.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 49.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 49.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 49.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 49.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 50.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 50.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 50.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 50.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 50.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 50.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 50.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 50.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 50.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 50.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 50.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 50.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 51.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 51.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 51.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 51.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 51.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 51.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 51.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 51.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 51.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 51.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 51.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 51.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 52.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 52.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 52.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 52.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 52.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 52.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 52.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 52.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 52.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 52.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 52.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 52.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 53.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 53.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 53.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 53.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 53.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 53.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 53.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 53.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 53.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 53.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 53.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 53.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 54.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 54.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 54.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 54.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 54.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 54.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 54.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 54.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 54.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 54.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 54.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 54.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 55.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 55.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 55.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 55.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 55.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 55.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 55.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 55.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 55.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 55.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 55.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 55.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 56.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 56.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 56.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 56.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 56.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 56.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 56.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 56.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 56.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 56.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 56.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 56.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 57.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 57.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 57.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 57.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 57.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 57.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 57.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 57.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 57.40: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 57.45: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 57.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 57.55: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 58.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 58.05: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 58.10: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 58.15: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 58.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 58.25: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 58.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 58.35: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 5

Statt Karten

Die Verlobung unserer Tochter

Martha

mit Herrn Bernard Gottscky
beehren sich ergebenst anzu-
zeigen

Caspar Barenberg
und **Frau Bertha**
geb. Schröder

Martha Barenberg
Bernard Gottscky

Verlobte

Bergkamen 29. Juli 1934 Burgsteinfurt 1698

DEUTSCHE WK MOBEL

von vorbildlicher Schönheit und Preiswürdigkeit

Möbelhaus Herlitz

Hamm (Westf.), Bahnhofstraße 14
Das Haus für Wohnungseinrichtungen
in allen Preislagen.

Amtlich zugelassen für Ehestanddarlehen aus allen Orten

Billiger Reste-Verkauf!

S. Nentwig, Kamen, Weststr. 63.

Katzenahne

Schlagsahne

los und geschlagen

Saure Sahne
täglich vorrätig

Molkerei Bönen

Verkaufszeit: Wochentags 8-12 Uhr
14-19 Uhr
Sonntags nur 9-11 Uhr.

Fertel und Schlachthühner

zu verkaufen.

Hans Schulte, Gut Welmede,
Weddinghofen.

Dachpfannen,

neue, leicht beschädigte, rote und blaue,
jede Menge, gibt laufend billig ab

Bach, Lünen, Graf Häfelerstr. 52.
1697
Telephon 2486.

Evangel., sauberes

Halbtagsmädchen

für sofort gesucht.

1707

Frau Elise Ebbinghaus,
Kamen, Betriebsbahnhof.

Wohnung

5 Räume u. Garten, Moorstr. 1,
zum 1. 10. 1934 zu vermieten.

1701

Zul. Jordan, Kamen.

Neuzeitlichen Klavierunterricht

erteilt in Kamen und Umgebung

Friedrich Hanke

Kamen, Horst Wesselplatz 6
Staatlich gepr. Musiklehrer

Auf Wunsch erteile ich auch Unterricht im Hause.

1704.

Wenn Ihr zur Emolung reist,
denkt an die Bedürftigen,
die zu Hause bleiben!



Darum löst eine Spendenkarte
für „Mutter und Kind“!

Moderne 1707

5 Zimmerwohnung

mit Badeeinrichtung in Kamen am
Bordelsteich zum 1. Oktober d. J. zu
vermieten. Nähere Auskunft erteilt:

Franz Stühlmeyer, Kamen
Weddinghofenstr. 19, abends nach 18 Uhr.

VOM 30. JULI - 11. AUGUST



CRAMER & MEERMANN GM BH

DORTMUND - WESTENHELLWEG

Starke Zunahme der Eheschließungen und Geburten

Rückgang der Sterblichkeit in den preussischen Großstädten im ersten Vierteljahr 1934.

Wie der Amtliche Preussische Pressebericht der statistischen Korrespondenz entnimmt, kommt die starke Zunahme der Eheschließungen, die sich seit Einführung der Ehestandsbarlehen beobachten lässt, auch in den Zahlen des ersten Vierteljahres 1934 zum Ausdruck. In den 36 preussischen Großstädten übertraf die Gesamtzahl der im Berichtsvierteljahre geschlossenen Ehen die des gleichen Zeitabschnittes des Vorjahres um 11 892 oder um 52,5 v. H. Der Durchschnittswert der auf ein Jahr und 1000 Einwohner berechneten Heiratsziffern sämtlicher preussischen Großstädte, der im ersten Vierteljahr 1933 6,8 betragen hatte, stieg auf 9,5.

Die Aufwärtsbewegung in der Entwicklung der Geburten, die in ihren Anfängen schon im zweiten Viertel des Jahres 1933 zu erkennen ist, hat sich im Berichtsjahr in verstärktem Maße fortgesetzt. Der Durchschnittswert der Geburtenziffern sämtlicher preussischen Großstädte belief sich im ersten Vierteljahr 1934 auf 16,7‰, während er in der gleichen Zeit des Vorjahres nur 14,0‰ betrug. Innerhalb des Berichtsvierteljahres zeigte sich ebenfalls ein stark über das normale Maß hinausgehender Anstieg: der Durchschnitt der Geburtenziffern, der für den Monat Januar 15,7‰ betrug, stieg im Februar auf 16,7‰ und erreichte im März eine Höhe von 17,9‰. Die Gesamtzahl der im Berichtsvierteljahr in den 36 preussischen Großstädten Geborenen war um 9 954 oder 23,4 v. H. höher als die des gleichen Vierteljahres 1933.

Die Sterblichkeit war im Berichtsvierteljahr gering, da Grippe und andere Erkältungskrankheiten im letzten Winter im Gegensatz zum Vorjahr nur vereinzelt auftraten. In den 36 preussischen Großstädten war die Zahl der Gestorbenen im ersten Vierteljahr 1934 um 6 392 oder 12,8 v. H. geringer als im gleichen Quartal 1933. Die entsprechenden Durchschnittswerte der Sterbeziffern betrugen 12,3‰ und 14,5‰. Auch die Säuglingssterblichkeit war günstiger als im Vorjahre. Zwar erhöhte sich die Zahl der im Säuglingsalter Gestorbenen sämtlicher Großstädte um 173 oder 4,7%, doch war die auf die Zahl der Lebendgeborenen des Berichtsvierteljahres und der drei vorhergehenden Quartale berechnete Säuglingssterbeziffer in 23 von den 36 Großstädten geringer als im ersten Vierteljahr 1933. Der Durchschnittswert der Säuglingssterbeziffern sämtlicher Großstädte ging von 9,0‰ auf 8,0‰ zurück.

Während im ersten Viertel des Vorjahres von den 36 preussischen Großstädten nur 15 mit einem Geburtenüberschuss, 20 aber mit einem Sterbeüberschuss abschließen, zeigten im Berichtsvierteljahr nur 2 Großstädte einen Sterbeüberschuss. Als Durchschnittswert der Geburten- und Sterbeüberschussziffern sämtlicher Großstädte ergab sich in diesem Zeitraum ein Geburtenüber-

Erzherzog Josef klagt

gegen die rumänische Regierung auf Herausgabe der Besitzungen in Siebenbürgen.

Vor dem gemischten österreichisch-rumänischen Schiedsgericht in Paris steht ein Prozeß zur Verhandlung, den Erzherzog Josef von Habsburg-Lothringen auf Herausgabe seiner ehemaligen Besitzungen in Siebenbürgen bezug. Entscheidung in Höhe von 60 Millionen Schweizer Franken gegen die rumänische Regierung angestrengt hat. Erzherzog Josef wird vom Rechtsberater der ungarischen Regierung vertreten, für die Gegenpartei plädiert Paul Boncour. Durch den Vertrag von Trianon waren sämtliche der österreichisch-ungarischen Krone und dem ehemaligen Herrscherhaus gehörende in Siebenbürgen liegende Besitzungen an die rumänische Regierung gefallen. Erzherzog Josef sieht auf dem Standpunkt, daß unter dem Vertrag von Trianon aber nicht der rein private Besitz falle, den sein Vater aus eigenen Ersparnissen wie irgendein anderer Sterblicher käuflich erworben habe. Paul Boncour gibt zu, daß der französische Text des Vertrages von Trianon zu Zweifeln Anlaß geben könne, daß aber der englische Wortlaut ausdrücklich von sämtlichen den Mitgliedern des ehemaligen Herrscherhauses gehörenden Besitzungen spreche. Erzherzog Josef will jedoch nur den in den Streitfällen allein gültigen französischen Wortlaut gelten lassen, so daß Paul Boncour zu dem politischen Beweismittel greift, daß die Entzignung der österreichischen Erzherzöge eine „Sanktion“ für die persönliche Verantwortung der Habsburger Dynastie am Weltkrieg verheißt. Außerdem bestritt er die Richtigkeit des Schiedsgerichts für die Klage des Erzherzogs.

Internationaler Gemeindegemeinschaft in Deutschland.

Der Volksgemeinschaftsrat des internationalen Gemeindegemeinschaftsrates der einen Zusammenschluß aller kommunalen Spitzenverbände der Welt darstellt, hat auf seiner Tagung in Lyon beschlossen, die nächste Vollkonferenz des Verbandes, zu der etwa 1500 führende kommunalpolitiker der Welt erwartet werden, in Berlin und München: Anfang Mai 1936 abzuhalten. Als Generalsekretäre wurden beauftragt: Der Vorsitzende des Deutschen Gemeindetages Oberbürgermeister Ziegler und der geschäftsführende

Präsident Dr. Jeserich. Dr. Jeserich wurde von dem Volksgemeinschaftsrat in Lyon zum Vizepräsidenten des internationalen Gemeindegemeinschaftsrates gewählt.

Verantwortlicher Hauptschriftleiter: Heinrich Schödel in Kamen - Anzeigenleiter: H. Schödel in Kamen D. H. VI. 54: Markt-Pla. 3396.

Wer den Deutschen Luftsport fördert, hilft Deutschland. So trug sich der Reichspräsident in das Goldene Buch der Luftfahrt ein. Das Gleiche tat unser Führer, Reichskanzler Adolf Hitler.

Schach-Ecke

Anfänge Nr. 41.
Von F. Schindler, Bonn-Münden.

a b c d e f g h

Matt in drei Zügen.

Weiß: Kd1, Dc6, Ec6, c5, Dd6, c3, d3, 7. Sietze.
Schwarz: Kd5, Dd5, c3, d5, 4. Sietze.

Vollzüge.

Anfänge Nr. 39.
Von Schindler.

Matt in drei Zügen.

1. Sd2-d1, Kd5-f5; 2. Sd1-f3, d5xc4; 3. c2-c4 matt.
1. Sd2-d1, Kd5-f5; 2. Dd6-c3+, Kd4xc4; 3. Dc3-c4 matt.
1. Sd2-d1, d5xc4; 2. Dd6-f6, c4-c3; 3. Df6-c5 matt.

Anfänge Nr. 40.
Von Schindler.

Matt in vier Zügen.

1. Dd4-f4, Dd6-a7; 2. Dd4-d3+, b7-b6; 3. Dd3-d1 matt.
1. Dd4-f4, a7-a5; 2. Dd4-d3+, Kd6-a7; 3. Dd3-d1 matt.
Die Verführung 1. Dd4-f4 führt zu Kd1-b1!

Nur Kerenbe.

Ausfälle durch falsche Kombinationen.

Landmann.

Aus einem Nebenziel des Schachweltmeisters Cana.

Partie Nr. 38.

Weiß: Cana. Schwarz: N. N.

1. e2-e4, d7-d5; 2. e4xd5, Dd8xb5; 3. Sd1-c3, Dd5-a2; 4. d2-d3, c7-c6; 5. Sd1-f3, Dd5-a2; 6. Sd1-f3, Dd5-a2; 7. Sd1-f3, Dd5-a2; 8. Sd1-f3, Dd5-a2; 9. Sd1-f3, Dd5-a2; 10. Sd1-f3, Dd5-a2; 11. Sd1-f3, Dd5-a2; 12. Sd1-f3, Dd5-a2; 13. Sd1-f3, Dd5-a2; 14. Sd1-f3, Dd5-a2; 15. Sd1-f3, Dd5-a2; 16. Sd1-f3, Dd5-a2; 17. Sd1-f3, Dd5-a2; 18. Sd1-f3, Dd5-a2; 19. Sd1-f3, Dd5-a2; 20. Sd1-f3, Dd5-a2; 21. Sd1-f3, Dd5-a2; 22. Sd1-f3, Dd5-a2; 23. Sd1-f3, Dd5-a2; 24. Sd1-f3, Dd5-a2; 25. Sd1-f3, Dd5-a2; 26. Sd1-f3, Dd5-a2; 27. Sd1-f3, Dd5-a2; 28. Sd1-f3, Dd5-a2; 29. Sd1-f3, Dd5-a2; 30. Sd1-f3, Dd5-a2; 31. Sd1-f3, Dd5-a2; 32. Sd1-f3, Dd5-a2; 33. Sd1-f3, Dd5-a2; 34. Sd1-f3, Dd5-a2; 35. Sd1-f3, Dd5-a2; 36. Sd1-f3, Dd5-a2; 37. Sd1-f3, Dd5-a2; 38. Sd1-f3, Dd5-a2; 39. Sd1-f3, Dd5-a2; 40. Sd1-f3, Dd5-a2; 41. Sd1-f3, Dd5-a2; 42. Sd1-f3, Dd5-a2; 43. Sd1-f3, Dd5-a2; 44. Sd1-f3, Dd5-a2; 45. Sd1-f3, Dd5-a2; 46. Sd1-f3, Dd5-a2; 47. Sd1-f3, Dd5-a2; 48. Sd1-f3, Dd5-a2; 49. Sd1-f3, Dd5-a2; 50. Sd1-f3, Dd5-a2; 51. Sd1-f3, Dd5-a2; 52. Sd1-f3, Dd5-a2; 53. Sd1-f3, Dd5-a2; 54. Sd1-f3, Dd5-a2; 55. Sd1-f3, Dd5-a2; 56. Sd1-f3, Dd5-a2; 57. Sd1-f3, Dd5-a2; 58. Sd1-f3, Dd5-a2; 59. Sd1-f3, Dd5-a2; 60. Sd1-f3, Dd5-a2; 61. Sd1-f3, Dd5-a2; 62. Sd1-f3, Dd5-a2; 63. Sd1-f3, Dd5-a2; 64. Sd1-f3, Dd5-a2; 65. Sd1-f3, Dd5-a2; 66. Sd1-f3, Dd5-a2; 67. Sd1-f3, Dd5-a2; 68. Sd1-f3, Dd5-a2; 69. Sd1-f3, Dd5-a2; 70. Sd1-f3, Dd5-a2; 71. Sd1-f3, Dd5-a2; 72. Sd1-f3, Dd5-a2; 73. Sd1-f3, Dd5-a2; 74. Sd1-f3, Dd5-a2; 75. Sd1-f3, Dd5-a2; 76. Sd1-f3, Dd5-a2; 77. Sd1-f3, Dd5-a2; 78. Sd1-f3, Dd5-a2; 79. Sd1-f3, Dd5-a2; 80. Sd1-f3, Dd5-a2; 81. Sd1-f3, Dd5-a2; 82. Sd1-f3, Dd5-a2; 83. Sd1-f3, Dd5-a2; 84. Sd1-f3, Dd5-a2; 85. Sd1-f3, Dd5-a2; 86. Sd1-f3, Dd5-a2; 87. Sd1-f3, Dd5-a2; 88. Sd1-f3, Dd5-a2; 89. Sd1-f3, Dd5-a2; 90. Sd1-f3, Dd5-a2; 91. Sd1-f3, Dd5-a2; 92. Sd1-f3, Dd5-a2; 93. Sd1-f3, Dd5-a2; 94. Sd1-f3, Dd5-a2; 95. Sd1-f3, Dd5-a2; 96. Sd1-f3, Dd5-a2; 97. Sd1-f3, Dd5-a2; 98. Sd1-f3, Dd5-a2; 99. Sd1-f3, Dd5-a2; 100. Sd1-f3, Dd5-a2; 101. Sd1-f3, Dd5-a2; 102. Sd1-f3, Dd5-a2; 103. Sd1-f3, Dd5-a2; 104. Sd1-f3, Dd5-a2; 105. Sd1-f3, Dd5-a2; 106. Sd1-f3, Dd5-a2; 107. Sd1-f3, Dd5-a2; 108. Sd1-f3, Dd5-a2; 109. Sd1-f3, Dd5-a2; 110. Sd1-f3, Dd5-a2; 111. Sd1-f3, Dd5-a2; 112. Sd1-f3, Dd5-a2; 113. Sd1-f3, Dd5-a2; 114. Sd1-f3, Dd5-a2; 115. Sd1-f3, Dd5-a2; 116. Sd1-f3, Dd5-a2; 117. Sd1-f3, Dd5-a2; 118. Sd1-f3, Dd5-a2; 119. Sd1-f3, Dd5-a2; 120. Sd1-f3, Dd5-a2; 121. Sd1-f3, Dd5-a2; 122. Sd1-f3, Dd5-a2; 123. Sd1-f3, Dd5-a2; 124. Sd1-f3, Dd5-a2; 125. Sd1-f3, Dd5-a2; 126. Sd1-f3, Dd5-a2; 127. Sd1-f3, Dd5-a2; 128. Sd1-f3, Dd5-a2; 129. Sd1-f3, Dd5-a2; 130. Sd1-f3, Dd5-a2; 131. Sd1-f3, Dd5-a2; 132. Sd1-f3, Dd5-a2; 133. Sd1-f3, Dd5-a2; 134. Sd1-f3, Dd5-a2; 135. Sd1-f3, Dd5-a2; 136. Sd1-f3, Dd5-a2; 137. Sd1-f3, Dd5-a2; 138. Sd1-f3, Dd5-a2; 139. Sd1-f3, Dd5-a2; 140. Sd1-f3, Dd5-a2; 141. Sd1-f3, Dd5-a2; 142. Sd1-f3, Dd5-a2; 143. Sd1-f3, Dd5-a2; 144. Sd1-f3, Dd5-a2; 145. Sd1-f3, Dd5-a2; 146. Sd1-f3, Dd5-a2; 147. Sd1-f3, Dd5-a2; 148. Sd1-f3, Dd5-a2; 149. Sd1-f3, Dd5-a2; 150. Sd1-f3, Dd5-a2; 151. Sd1-f3, Dd5-a2; 152. Sd1-f3, Dd5-a2; 153. Sd1-f3, Dd5-a2; 154. Sd1-f3, Dd5-a2; 155. Sd1-f3, Dd5-a2; 156. Sd1-f3, Dd5-a2; 157. Sd1-f3, Dd5-a2; 158. Sd1-f3, Dd5-a2; 159. Sd1-f3, Dd5-a2; 160. Sd1-f3, Dd5-a2; 161. Sd1-f3, Dd5-a2; 162. Sd1-f3, Dd5-a2; 163. Sd1-f3, Dd5-a2; 164. Sd1-f3, Dd5-a2; 165. Sd1-f3, Dd5-a2; 166. Sd1-f3, Dd5-a2; 167. Sd1-f3, Dd5-a2; 168. Sd1-f3, Dd5-a2; 169. Sd1-f3, Dd5-a2; 170. Sd1-f3, Dd5-a2; 171. Sd1-f3, Dd5-a2; 172. Sd1-f3, Dd5-a2; 173. Sd1-f3, Dd5-a2; 174. Sd1-f3, Dd5-a2; 175. Sd1-f3, Dd5-a2; 176. Sd1-f3, Dd5-a2; 177. Sd1-f3, Dd5-a2; 178. Sd1-f3, Dd5-a2; 179. Sd1-f3, Dd5-a2; 180. Sd1-f3, Dd5-a2; 181. Sd1-f3, Dd5-a2; 182. Sd1-f3, Dd5-a2; 183. Sd1-f3, Dd5-a2; 184. Sd1-f3, Dd5-a2; 185. Sd1-f3, Dd5-a2; 186. Sd1-f3, Dd5-a2; 187. Sd1-f3, Dd5-a2; 188. Sd1-f3, Dd5-a2; 189. Sd1-f3, Dd5-a2; 190. Sd1-f3, Dd5-a2; 191. Sd1-f3, Dd5-a2; 192. Sd1-f3, Dd5-a2; 193. Sd1-f3, Dd5-a2; 194. Sd1-f3, Dd5-a2; 195. Sd1-f3, Dd5-a2; 196. Sd1-f3, Dd5-a2; 197. Sd1-f3, Dd5-a2; 198. Sd1-f3, Dd5-a2; 199. Sd1-f3, Dd5-a2; 200. Sd1-f3, Dd5-a2; 201. Sd1-f3, Dd5-a2; 202. Sd1-f3, Dd5-a2; 203. Sd1-f3, Dd5-a2; 204. Sd1-f3, Dd5-a2; 205. Sd1-f3, Dd5-a2; 206. Sd1-f3, Dd5-a2; 207. Sd1-f3, Dd5-a2; 208. Sd1-f3, Dd5-a2; 209. Sd1-f3, Dd5-a2; 210. Sd1-f3, Dd5-a2; 211. Sd1-f3, Dd5-a2; 212. Sd1-f3, Dd5-a2; 213. Sd1-f3, Dd5-a2; 214. Sd1-f3, Dd5-a2; 215. Sd1-f3, Dd5-a2; 216. Sd1-f3, Dd5-a2; 217. Sd1-f3, Dd5-a2; 218. Sd1-f3, Dd5-a2; 219. Sd1-f3, Dd5-a2; 220. Sd1-f3, Dd5-a2; 221. Sd1-f3, Dd5-a2; 222. Sd1-f3, Dd5-a2; 223. Sd1-f3, Dd5-a2; 224. Sd1-f3, Dd5-a2; 225. Sd1-f3, Dd5-a2; 226. Sd1-f3, Dd5-a2; 227. Sd1-f3, Dd5-a2; 228. Sd1-f3, Dd5-a2; 229. Sd1-f3, Dd5-a2; 230. Sd1-f3, Dd5-a2; 231. Sd1-f3, Dd5-a2; 232. Sd1-f3, Dd5-a2; 233. Sd1-f3, Dd5-a2; 234. Sd1-f3, Dd5-a2; 235. Sd1-f3, Dd5-a2; 236. Sd1-f3, Dd5-a2; 237. Sd1-f3, Dd5-a2; 238. Sd1-f3, Dd5-a2; 239. Sd1-f3, Dd5-a2; 240. Sd1-f3, Dd5-a2; 241. Sd1-f3, Dd5-a2; 242. Sd1-f3, Dd5-a2; 243. Sd1-f3, Dd5-a2; 244. Sd1-f3, Dd5-a2; 245. Sd1-f3, Dd5-a2; 246. Sd1-f3, Dd5-a2; 247. Sd1-f3, Dd5-a2; 248. Sd1-f3, Dd5-a2; 249. Sd1-f3, Dd5-a2; 250. Sd1-f3, Dd5-a2; 251. Sd1-f3, Dd5-a2; 252. Sd1-f3, Dd5-a2; 253. Sd1-f3, Dd5-a2; 254. Sd1-f3, Dd5-a2; 255. Sd1-f3, Dd5-a2; 256. Sd1-f3, Dd5-a2; 257. Sd1-f3, Dd5-a2; 258. Sd1-f3, Dd5-a2; 259. Sd1-f3, Dd5-a2; 260. Sd1-f3, Dd5-a2; 261. Sd1-f3, Dd5-a2; 262. Sd1-f3, Dd5-a2; 263. Sd1-f3, Dd5-a2; 264. Sd1-f3, Dd5-a2; 265. Sd1-f3, Dd5-a2; 266. Sd1-f3, Dd5-a2; 267. Sd1-f3, Dd5-a2; 268. Sd1-f3, Dd5-a2; 269. Sd1-f3, Dd5-a2; 270. Sd1-f3, Dd5-a2; 271. Sd1-f3, Dd5-a2; 272. Sd1-f3, Dd5-a2; 273. Sd1-f3, Dd5-a2; 274. Sd1-f3, Dd5-a2; 275. Sd1-f3, Dd5-a2; 276. Sd1-f3, Dd5-a2; 277. Sd1-f3, Dd5-a2; 278. Sd1-f3, Dd5-a2; 279. Sd1-f3, Dd5-a2; 280. Sd1-f3, Dd5-a2; 281. Sd1-f3, Dd5-a2; 282. Sd1-f3, Dd5-a2; 283. Sd1-f3, Dd5-a2; 284. Sd1-f3, Dd5-a2; 285. Sd1-f3, Dd5-a2; 286. Sd1-f3, Dd5-a2; 287. Sd1-f3, Dd5-a2; 288. Sd1-f3, Dd5-a2; 289. Sd1-f3, Dd5-a2; 290. Sd1-f3, Dd5-a2; 291. Sd1-f3, Dd5-a2; 292. Sd1-f3, Dd5-a2; 293. Sd1-f3, Dd5-a2; 294. Sd1-f3, Dd5-a2; 295. Sd1-f3, Dd5-a2; 296. Sd1-f3, Dd5-a2; 297. Sd1-f3, Dd5-a2; 298. Sd1-f3, Dd5-a2; 299. Sd1-f3, Dd5-a2; 300. Sd1-f3, Dd5-a2; 301. Sd1-f3, Dd5-a2; 302. Sd1-f3, Dd5-a2; 303. Sd1-f3, Dd5-a2; 304. Sd1-f3, Dd5-a2; 305. Sd1-f3, Dd5-a2; 306. Sd1-f3, Dd5-a2; 307. Sd1-f3, Dd5-a2; 308. Sd1-f3, Dd5-a2; 309. Sd1-f3, Dd5-a2; 310. Sd1-f3, Dd5-a2; 311. Sd1-f3, Dd5-a2; 312. Sd1-f3, Dd5-a2; 313. Sd1-f3, Dd5-a2; 314. Sd1-f3, Dd5-a2; 315. Sd1-f3, Dd5-a2; 316. Sd1-f3, Dd5-a2; 317. Sd1-f3, Dd5-a2; 318. Sd1-f3, Dd5-a2; 319. Sd1-f3, Dd5-a2; 320. Sd1-f3, Dd5-a2; 321. Sd1-f3, Dd5-a2; 322. Sd1-f3, Dd5-a2; 323. Sd1-f3, Dd5-a2; 324. Sd1-f3, Dd5-a2; 325. Sd1-f3, Dd5-a2; 326. Sd1-f3, Dd5-a2; 327. Sd1-f3, Dd5-a2; 328. Sd1-f3, Dd5-a2; 329. Sd1-f3, Dd5-a2; 330. Sd1-f3, Dd5-a2; 331. Sd1-f3, Dd5-a2; 332. Sd1-f3, Dd5-a2; 333. Sd1-f3, Dd5-a2; 334. Sd1-f3, Dd5-a2; 335. Sd1-f3, Dd5-a2; 336. Sd1-f3, Dd5-a2; 337. Sd1-f3, Dd5-a2; 338. Sd1-f3, Dd5-a2; 339. Sd1-f3, Dd5-a2; 340. Sd1-f3, Dd5-a2; 341. Sd1-f3, Dd5-a2; 342. Sd1-f3, Dd5-a2; 343. Sd1-f3, Dd5-a2; 344. Sd1-f3, Dd5-a2; 345. Sd1-f3, Dd5-a2; 346. Sd1-f3, Dd5-a2; 347. Sd1-f3, Dd5-a2; 348. Sd1-f3, Dd5-a2; 349. Sd1-f3, Dd5-a2; 350. Sd1-f3, Dd5-a2; 351. Sd1-f3, Dd5-a2; 352. Sd1-f3, Dd5-a2; 353. Sd1-f3, Dd5-a2; 354. Sd1-f3, Dd5-a2; 355. Sd1-f3, Dd5-a2; 356. Sd1-f3, Dd5-a2; 357. Sd1-f3, Dd5-a2; 358. Sd1-f3, Dd5-a2; 359. Sd1-f3, Dd5-a2; 360. Sd1-f3, Dd5-a2; 361. Sd1-f3, Dd5-a2; 362. Sd1-f3, Dd5-a2; 363. Sd1-f3, Dd5-a2; 364. Sd1-f3, Dd5-a2; 365. Sd1-f3, Dd5-a2; 366. Sd1-f3, Dd5-a2; 367. Sd1-f3, Dd5-a2; 368. Sd1-f3, Dd5-a2; 369. Sd1-f3, Dd5-a2; 370. Sd1-f3, Dd5-a2; 371. Sd1-f3, Dd5-a2; 372. Sd1-f3, Dd5-a2; 373. Sd1-f3, Dd5-a2; 374. Sd1-f3, Dd5-a2; 375. Sd1-f3, Dd5-a2; 376. Sd1-f3, Dd5-a2; 377. Sd1-f3, Dd5-a2; 378. Sd1-f3, Dd5-a2; 379. Sd1-f3, Dd5-a2; 380. Sd1-f3, Dd5-a2; 381. Sd1-f3, Dd5-a2; 382. Sd1-f3, Dd5-a2; 383. Sd1-f3, Dd5-a2; 384. Sd1-f3, Dd5-a2; 385. Sd1-f3, Dd5-a2; 386. Sd1-f3, Dd5-a2; 387. Sd1-f3, Dd5-a2; 388. Sd1-f3, Dd5-a2; 389. Sd1-f3, Dd5-a2; 390. Sd1-f3, Dd5-a2; 391. Sd1-f3, Dd5-a2; 392. Sd1-f3, Dd5-a2; 393. Sd1-f3, Dd5-a2; 394. Sd1-f3, Dd5-a2; 395. Sd1-f3, Dd5-a2; 396. Sd1-f3, Dd5-a2; 397. Sd1-f3, Dd5-a2; 398. Sd1-f3, Dd5-a2; 399. Sd1-f3, Dd5-a2; 400. Sd1-f3, Dd5-a2; 401. Sd1-f3, Dd5-a2; 402. Sd1-f3, Dd5-a2; 403. Sd1-f3, Dd5-a2; 404. Sd1-f3, Dd5-a2; 405. Sd1-f3, Dd5-a2; 406. Sd1-f3, Dd5-a2; 407. Sd1-f3, Dd5-a2; 408. Sd1-f3, Dd5-a2; 409. Sd1-f3, Dd5-a2; 410. Sd1-f3, Dd5-a2; 411. Sd1-f3, Dd5-a2; 412. Sd1-f3, Dd5-a2; 413. Sd1-f3, Dd5-a2; 414. Sd1-f3, Dd5-a2; 415. Sd1-f3, Dd5-a2; 416. Sd1-f3, Dd5-a2; 417. Sd1-f3, Dd5-a2; 418. Sd1-f3, Dd5-a2; 419. Sd1-f3, Dd5-a2; 420. Sd1-f3, Dd5-a2; 421. Sd1-f3, Dd5-a2; 422. Sd1-f3, Dd5-a2; 423. Sd1-f3, Dd5-a2; 424. Sd1-f3, Dd5-a2; 425. Sd1-f3, Dd5-a2; 426. Sd1-f3, Dd5-a2; 427. Sd1-f3, Dd5-a2; 428. Sd1-f3, Dd5-a2; 429. Sd1-f3, Dd5-a2; 430. Sd1-f3, Dd5-a2; 431. Sd1-f3, Dd5-a2; 432. Sd1-f3, Dd5-a2; 433. Sd1-f3, Dd5-a2; 434. Sd1-f3, Dd5-a2; 435. Sd1-f3, Dd5-a2; 436. Sd1-f3, Dd5-a2; 437. Sd1-f3, Dd5-a2; 438. Sd1-f3, Dd5-a2; 439. Sd1-f3, Dd5-a2; 440. Sd1-f3, Dd5-a2; 441. Sd1-f3, Dd5-a2; 442. Sd1-f3, Dd5-a2; 443. Sd1-f3, Dd5-a2; 444. Sd1-f3, Dd5-a2; 445. Sd1-f3, Dd5-a2; 446. Sd1-f3, Dd5-a2; 447. Sd1-f3, Dd5-a2; 448. Sd1-f3, Dd5-a2; 449. Sd1-f3, Dd5-a2; 450. Sd1-f3, Dd5-a2; 451. Sd1-f3, Dd5-a2; 452. Sd1-f3, Dd5-a2; 453. Sd1-f3, Dd5-a2; 454. Sd1-f3, Dd5-a2; 455. Sd1-f3, Dd5-a2; 456. Sd1-f3, Dd5-a2; 457. Sd1-f3, Dd5-a2; 458. Sd1-f3, Dd5-a2; 459. Sd1-f3, Dd5-a2; 460. Sd1-f3, Dd5-a2; 461. Sd1-f3, Dd5-a2; 462. Sd1-f3, Dd5-a2; 463. Sd1-f3, Dd5-a2; 464. Sd1-f3, Dd5-a2; 465. Sd1-f3, Dd5-a2; 466. Sd1-f3, Dd5-a2; 467. Sd1-f3, Dd5-a2; 468. Sd1-f3, Dd5-a2; 469. Sd1-f3, Dd5-a2; 470. Sd1-f3, Dd5-a2; 471. Sd1-f3, Dd5-a2; 472. Sd1-f3, Dd5-a2; 473. Sd1-f3, Dd5-a2; 474. Sd1-f3, Dd5-a2; 475. Sd1-f3, Dd5-a2; 476. Sd1-f3, Dd5-a2; 477. Sd1-f3, Dd5-a2; 478. Sd1-f3, Dd5-a2; 479. Sd1-f3, Dd5-a2; 480. Sd1-f3, Dd5-a2; 481. Sd1-f3, Dd5-a2; 482. Sd1-f3, Dd5-a2; 483. Sd1-f3, Dd5-a2; 484. Sd1-f3, Dd5-a2; 485

über den Verrechnungsverkehr

Im Zuge der Gleichschaltung von Reich und Preußen hat der preussische Ministerpräsident im Einvernehmen mit dem Führer des Reichsarbeitsministers Selbste mit der Wahrnehmung der sozialpolitischen Aufgaben Preußens beauftragt. Demgemäß hat der Reichsarbeitsminister die Führung der Geschäfte des preussischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit in sozialpolitischen Angelegenheiten übernommen. Er wird in diesen Geschäften durch den Staatssekretär des Reichsarbeitsministeriums Dr. Krohn vertreten.

In Weien ist am Donnerstag ein Abkommen über den Verrechnungsverkehr zwischen Deutschland und der Schweiz unterzeichnet worden. Die Neuordnung erstet die bisherige Regelung des Zahlungsverkehrs im Warengeschäft über das Sonderkonto der Schweizerischen Nationalbank bei der Reichsbank. Mit Wirkung ab 1. August des Jahres können in beiden Ländern sämtliche Zahlungen nach dem anderen Land grundsätzlich nur noch auf dem Wege der Verrechnung über die beiden Notenbanken erfolgen. Gleichzeitig sind Vereinbarungen über die Ermäßigung deutscher Zölle für schweizerische Waren und über die Erhöhung von schweizerischen Kontingenten für die Einfuhr deutscher Waren getroffen worden.

Auf eine Umfrage des Deutschen Spar-
kassen- und Giroverbandes hat, wie das NZZ
meldet, eine große Anzahl von Sparkassen er-
klärt, daß sie bereit seien, auch in Zukunft Be-
ziehungen von vorstädtischen Kleinfriedlungen
durchzuführen. Im Einvernehmen mit dem
Deutschen Gemeindegeld hatte der Deutsche
Sparkassen- und Giroverband keine Mitglieds-
verbände gebildet, ihre Sparkassen zu veran-
lassen, der Frage der Beziehung vorstädtischer
Kleinfriedlungen weitere Aufmerksamkeit zu
widmen, zumal die vom Reich zur Verfügung
gestellten Mittel bald aufgebraucht seien. Die
Vermaltungen der Gemeinden und Gemeinde-
verbände werden auf die Möglichkeit, zur
Finanzierung vorstädtischer Kleinfriedlungen
erste Hypotheken bei den Sparkassen zu be-
tragen, besonders aufmerksam gemacht.

Der Vorsitz der Gemeinde „Berlin“, Obere Hüttermeyer'sche Salm, nahm die feierliche Vereidigung der neuen Ratsherren vor, deren Zahl 45 gegenüber früher 200 Stadtvorordneten beträgt. Anschließend fand die erste öffentliche Arbeitssitzung statt. Von den Vorlagen, die zur Beratung standen, liegt eine die künftige Zahl der Beigeordneten fest. Die früher 18 betrug, auf 14 fest. Die bisherige Verpflichtung, unbeforderte Stadträte zu beschäftigen, hat damit zu bestehen aufgehört.

Der Stabsleiter des Stellvertreters des Führers, Bohrmann, gibt folgende Anordnung bekannt: Unter Bezugnahme auf die diesbezügliche Verfügung vom 14. Juni 1934 mache ich nochmals darauf aufmerksam, daß für sämtliche Volksgesundheitsbelange innerhalb der Partei und ihrer Gliederungen allein das „Amt für Volksgesundheit“ zuständig ist. Sämtlichen anderen Parteistellen ist es verboten, selbständig in volksgesundheitliche Belange einzugreifen oder Empfehlungen zu treffen. Dies gilt insbesondere für ärztliche und kassenärztliche Angelegenheiten. Für letztere ist allein zuständig die als öffentlich-rechtliche Körperschaft dem Reichsarbeitsministerium als Aufsichtsbehörde unterstehende kassenärztliche Vereinigung Deutschlands.

Am Dienstag ist, wie erst jetzt bekannt wird, König Gustav von Schweden einem schweren, lebensgefährlichen Autounfall er-
gangen. Gegen 8 Uhr verließ der König Stana-
garden, um sich zum Diner ins Strandhotel zu
begeben. Beim Ueberqueren der Straße bemerkte
der König ein sich näherndes Personauto nicht.
Er wurde im letzten Augenblick von dem öster-
reichischen Tennisspieler Matejak zurückgerissen,
der sich in seiner Begleitung befand. Das Auto
legte sein rasendes Tempo fort, ohne sich um
den Zwischensfall zu kümmern.

In einem Bergwerk in Nottinghamshire ereignete sich am späten Abend des Donnerstags eine Explosion, der ein Brand folgte. 31 Bergleute erlitten schwere Brandwunden.

Als eine Gruppe von Knaben und Mädchen im Alter von zwölf bis 14 Jahren einen Eisenbahnübergang bei Shelton (Connecticut) überschritt, geriet sie zwischen zwei aus entgegen gesetzter Richtung kommende Züge. Sechs Kinder wurden getötet, eins wurde schwer verletzt.

Die Reichsregierung hatte, um jede Möglichkeit einer Beteiligung an den österreichischen Ereignissen von vornherein auszuschließen, bereits am 25. Juli 1934, nachmittags 4 Uhr, die völlige Ausreisepflicht gegenüber Österreich für alle Reichsangehörigen und in Deutschland aufenthaltsamen österreichischen Flüchtlinge angeordnet. Die daraufhin vom Reichsminister des Innern zur Durchführung dieser Ausreisepflicht getroffenen Maßnahmen sind nachmittags als durch die Verhältnisse überholt wieder aufgehoben worden. Für den Reiseverkehr mit Österreich gilt nach wie vor das Gesetz über die Beschränkung der Reisen nach der Republik Österreich vom 29. Mai 1933.

Auf dem Markt-Bettel-Platz vor der Volkshöhle wurde in stichlicher Form der Grundstein zu dem Denkmal für die von Kommunisten ermordeten Polizei-Kampfknechte Anlauf und Vendt gelegt. In dem Grundstein wurde eine verbleibende Kapselfeile gelegt, die außer der üblichen Urkunde u. a. noch eine Zeitschrift „Der Polizeioffizier“ mit der Schilderung des Mordes, eine Nummer der „Deutschen Zeitung“ und des „Berliner Volk-Anzeigers“ mit der Aufzählung der Mordtat, ein Exemplar des „Angriffs“ mit der Schilderung der Tathöfe für die Mordtat und ein Exemplar des „Völkischen Beobachters“ mit der Beschreibung der Feier des ersten Spatenstiches für den neuen Markt-Bettel-Platz, enthielt.

Der Schatzmeister der Deutschen Arbeitsfront hat, wie der „Völkische Beobachter“ meldet, folgende Anordnung erlassen: „Trotz der bestehenden Aufnahmeperrre zur Deutschen Arbeitsfront können Volksgenossen, die aus dem Freiwilligen Arbeitsdienst entlassen werden, in die Deutsche Arbeitsfront aufgenommen werden.“

Seil Hitler! (gez.) Brindmann, Schachmeister.

Das Galvresseamt Hüringen teilt mit: Die von den Gliederungen der NS-Frauenschaft gebildeten deutschen „Kinderscharen“ und „Kleingruppen“ werden mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Die im Zusammenhang mit diesen Organisationen bestehenden Einrichtungen wie Kindergärten, Waldheim, Ernte-Kindergärten usw. bleiben bestehen. Es ist nichts dagegen einzuwenden, wenn diese Einrichtungen wie bisher, von den Kindern benutzt werden. Untersagt ist aber die Zusammenfassung der Kinder zu besonderen Organisationen, ihre einheitliche Veleidung oder Uniformierung und das Tragen von Abzeichen. Kinder unter zehn Jahren gehören in die Familie und — soweit sie dort nicht betreut werden können — in die Kindergärten. Die Reichsparteileitung wünscht nicht, daß Kinder unter zehn Jahren in besonderen Organisationen aufgenommen werden.

Die persönlichen Beziehungen zwischen den französischen und deutschen Reiteroffizieren, die gelegentlich des Berliner internationalen Reitturniers im Januar 1934 auf deutschem Boden angeknüpft wurden und auf dem Turnier in Mizza ihre erfreuliche Fortsetzung fanden, haben ihre weitere Auswirkung erhalten durch eine Einladung der französischen Reitschule an Herren der deutschen Abordnung. So weilte Generalmajor Freiherr von Delwig, der Kommandeur der Reitschule Hannover, mit zwei Begleitern in der Zeit vom 16. bis 19. Juli als Gast der französischen Armee in Sannur, der weitbekannten Pflanzstätte französischen Reitergeistes. Die deutschen Offiziere hatten hier Gelegenheit, einen interessanten Einblick in den Dienstbetrieb der französischen Reitschule zu erhalten und die hervorragenden Leistungen von Reiter und Pferd zu bewundern. Das enger kameradschaftliche Verhältnis fand in der sehr herzlichen Aufnahme der deutschen Offiziere einen Ausdruck.



Zielsichere Reklame
für jeden Geschäftsmann ist
ein Inserat in dieser Zeitung.

Unser Roman

Bert West und seine grosse Liebe



ROMAN VON MARGARETE ANKELMANN.

Urheberrechtsschutz: Fünf Türme-Verlag, Halle (Saale)

14) Nachdruck verboten.

„Oh, wunderbar, Dietmar. Bist doch eine gute Mann. Und jetzt wollen wir fahren heim, ja?“

Sie gab ihm einen Kuß, dann wandte sie sich Abschied nehmend an die Mutter und — mit einem jener seltsamen, bohrenden Blicke, die Bert so quälten — an den Schwager. Im nächsten Augenblick war sie draussen, gefolgt von Dietmar, der sich nur flüchtig verabschieden konnte.

Bert brachte seine Mutter hinüber in den Freesehof. Schweigend schritten die beiden eine Weile nebeneinander, jedes in seine Gedanken vertieft.

„Ob die beiden wohl glücklich sind?“ fragte jetzt Frau Helge aus diesen Gedanken heraus. „Sie ist keine bequeme Frau, Dietmar hat es nicht leicht. Nun, er weiß sie ja zu nehmen. Aber ob sie die Richtige für ihn war?“

Bert antwortete nicht. Mergelich sah die Mutter zu dem Sohn auf. Wie zerquält sein Gesicht war! Mein Gott, wenn...

„Bert, so sag doch ein Wort! Oder — habe ich da vielleicht eine wundte Stelle berührt?“ sehte sie leise, wie tastend, hinzu.

„Laß, Mutter“, sagte Bert, und man merkte ihm an, daß er sich zum Reden zwingen mußte.

„Bert, was ist das? Bist du denn nicht glücklich?“

Bert atmete tief. Dann blies er stehen und sagte, ohne die Mutter anzusehen:

„Sorge dich nicht, Mutter! Ich bin zufrieden, wie es ist. Ich hätte keine bessere Frau und der Westhof keine bessere Herrin bekommen können.“

„Ja, Bert — aber du quälst dich mit irgend etwas ab; noch nie habe ich es so deutlich gemerkt wie heute abend. Und alles könnte so schön sein. Monika ist ein wundervoller Mensch, ich kenne sie durch und durch. Und ihr Herz schlägt nur für dich. Und du, du gehst an diesem Schatz vorbei, um einem Phantom nachzujagen.“

Ich wußte es längst, daß die andere das Unheil auf den Westhof gebracht hat. Sie und ihr Bruder. Ach, Zunge, ich habe solche Sorgen um euch...“

„Braucht dir keine Sorgen zu machen, Mutter. Ich weiß, was ich zu tun habe. Ich weiß auch, was ich Monika schuldig bin.“

„Hast du sie aber auch lieb, Bert? Es wäre sonst schlimm für dich und auch für sie.“

Eine tiefe Angst schwang in Frau Helges Stimme mit, die Bert erschütterte.

„Quäl dich doch nicht, Mutter!“

„Ja — Bert. Ich hab' da einen schrecklichen Gedanken. Wenn du die Monika nur aus Trost genommen hättest, weil du sie andere nicht bekommen konntest...“

Betroffen wich Bert einen Schritt zurück.

„Mutter!“

„Bert, in dieser Stunde sage mir die Wahrheit. Vielleicht, daß dann doch noch alles gut werden kann.“

„Ich hab' — Monika lieb, Mutter. Auf meine Art. Du kannst ganz unbeforgt sein. Sie ist meine Frau und die Mutter meines Kindes — das genügt.“

Frau Helge schwieg. Sie hörte den Kampf in Berts Stimme, man spürte, daß er sich einen Zwang auferlegte, während er sprach. Und ein tiefer Schmerz legte sich auf das Herz der alten Frau. Monika liebte diesen Mann, der einer anderen gehörte. Wie das noch alles werden würde? Dieser blinde Mensch da, der an seinem Glück vorbeiging. Wenn Monika aufwachte, das würde schrecklich sein.

Und drüben, in Dietmars Ehe, da stimmte auch nicht alles so, wie es sein sollte. Das hatte sie nicht erst jetzt gemerkt. Dieser kleine, blonde, veranlagungsreiche Frevler, der konnte sicherlich keinen Mann glücklich machen.

Frau Helge seufzte auf, dann setzten sie ihren Weg fort, ohne noch etwas zu sagen. Das hatte alles keinen Zweck; man mußte dem Schicksal seinen Lauf lassen. Vielleicht wurde doch noch alles gut, wenn erst das Kind da war.

Vielleicht kam Bert dann doch zum Einsehen.

Schweigend legten Mutter und Sohn den Weg bis zum Freesehof zurück. Und auch dort gab Bert der Mutter nur noch einen Kuß auf die Stirn, dann ging die alte Frau ins Haus. Bert wandte sich, um auf den Westhof zurückzugehen.

Die Worte der Mutter hatten ihn tief getroffen. So wenig also konnte er sich beherrschen, daß man ihm seine Liebe und seine Qual ansah? Und welche Mühe es ihn schon kostete, so ruhig zu sein, neben Viola zu weilen, ohne sie an sich zu reihen, zu sehen, wie sie den Bruder herzte und küßte — wie furchtbar das war, das wußte kein Mensch.

Er trat in das Westhof-Wohnzimmer, um ein Buch zu holen, das er dort liegen gelassen hatte, und in dem er noch lesen wollte.

Ich fuhr er zurück. Das ganze Zimmer war noch erfüllt von dem Parfüm, mit dem Viola sich einzuhüllen pflegte, das untrennbar zu ihr gehörte. Tief schloß der Mann auf in unerträglicher Qual.

Vor seinen Augen gaudelte die schmale, graziose Gestalt, das reizende Puppengesicht, das ihn noch um den Verstand bringen würde.

Er konnte nicht los von ihr — er wußte es. Wie Feuerbrände züngelte es in ihm hoch, wenn er an sie dachte. Er lebte nach ihrem Anblick, wenn er sie einen Tag lang nicht gesehen hatte. Eine ungeahnte Wonne erfüllte ihn,

wenn er nur das leise Rauschen ihrer Kleider hörte, ihre Stimme von weitem vernahm. Er zitterte, wenn ihn ihre Augen ansahen mit dem lodenden Blick, der ihn oft zu suchen schien, wenn ihn ihre Hand wie unbeabsichtigt streifte.

Monika schien dann vergessen, als ob sie nicht da war. Vergessen die Augenblicke des Geborgenseins, die er so oft in ihrer Nähe empfand. Vergessen die Tatsache, daß sie ihm in den vier Monaten ihrer Ehe beinahe lieb geworden war. Es gab Stunden, wo er es wirklich ehrlich mit ihr meinte, wenn er sie küßte und zärtlich zu ihr war. Versunken war dann alles andere, was ihn quälte, und er freute sich über sie und über die Hoffnung auf das Kind, das ihnen beiden gehörte, ihre Zukunft bilden sollte. In solchen Stunden gab es kaum einen Zwiespalt für ihn.

Aber — mit einem Schlage war das wie weggeblasen, wenn Viola da war, wenn die verzweifelte Sehnsucht nach ihr ihn überfiel.

Er konnte sich selbst nicht mehr begreifen. Er war anders geworden als früher, war unzufrieden mit sich selbst und wußte doch nicht, wie er aus diesem Labyrinth herausfinden konnte.

Bert West fuhr zusammen, als jetzt die Uhr im Wohnzimmer einmal schlug. Er stand vom Stuhl auf, auf den er gesunken war, wollte hinüber zur Jammertür.

In diesem Augenblick durchzuckte es ihn wie ein elektrischer Strahl. Da, vor ihm auf dem Fußboden, lag Violas zusammengeknülltes Spitzenstück. Er hob es auf, atmete ihren Duft, der so stark daraus emporströmte, presste die Spitzen an die Lippen, einmal, zweimal...

Bis er mit einem Male erwachte, sich besinnend umfas und das Tuch mit einem ingrimmigen Lachen von sich warf. Er benahm sich wie ein alberner, dummer Primaner. Es war Zeit, daß er zur Vernunft kam.

Dann ging er hinüber zur Tür, drehte das Licht ab, ging ganz leise hinauf in sein Schlafzimmer und entkleidete sich behutsam, damit er den Schlaf Monikas nicht störte.

Viola West war eine seltsame Frau geworden. Nun war es schon drei Jahre her, daß sie Bert abgewiesen und Dietmar geheiratet hatte.

Nun wußte sie, was sie schon in den ersten Wochen ihres Verlobnisses geahnt hatte: sie war eine Ebrin gewesen. Sie hatte sich von Dietmars Charme und Verstellungskunst einfangen lassen und nicht gesehen, daß nicht er, sondern sein Bruder der Mann war, der sie glücklich gemacht hätte.

Ihre Ehe? Das war eigentlich gar keine Ehe, das war ein Spiel, ein ewiges Hin und Her, das keine Befriedigung gab, und von dem nichts übrigblieb als Langeweile und Ueberdruß.

Die beiden drüben auf dem Westhof, die führten eine richtige Ehe. Und ein ohnmächtiger Jörn, ein glühender Neid erfüllte die schöne Frau jedesmal, wenn ihre Gedanken bei den Westhofsleuten angelangt waren.

Sie haßte Monika, diese blühende, schöne Frau, die nichts von Nervosität wußte, deren Tage sanft und ruhig dahingingen, die mit einem leuchtenden Blick den helmliehrenden Gatten empfing und voller Zärtlichkeit ihr reizendes Töchterchen betreute.

Dieses Kind — das war Viola ein Dorn im Auge. Dieses Kind, das von seinem Vater mit inniger Hingabe geliebt wurde, und das ihn so schnell als möglich immer wieder auf den Westhof zurückzog.

Und er sollte sich nicht nach seinem Zuhause sehnen. Seine Sehnsucht sollte Viola ganz gehören, so wie es früher war. Befasste sie keine Macht mehr über diesen Mann? Sie wußte und fühlte es, daß er auch jetzt noch nicht von ihr losgekommen war, aber sie wußte auch, daß das Kind ein Fallstrich war, der ihn vor ihr zu schützen vermochte.

Zimmer, die ganzen Jahre über hatte er vertrieben, mit ihr allein zu sein. Er kam nur zu den Gesellschaftsabenden nach Baddyscholle, und nie kam er allein, immer mußte Monika ihn begleiten, so wenig diese sich auch aus solchen Gesellschaften machte. Aber es war selbstverständlich für sie, daß sie Berts Wunsch erfüllte.

Momentan waren solche Gesellschaftsabende in Baddyscholle häufiger als sonst. Patrick Johnston war zu Besuch hier, und er liebte es, Leute um sich zu sehen. Seine Vorliebe galt der jungen, wunderschönen Herrin des Westhofs, der er in seiner lebenswürdigen und freimütigen Weise den Hof — zum großen Aerger seiner Schwester — machte.

Viola haßte Monika. Sie wußte es, und sie unternahm nichts, dieses Gefühl zu bekämpfen. Wenn diese Frau nicht gewesen wäre, würde Bert West jetzt ihr gehören. Er hätte sich nicht aus Trost verloben können, hätte auf sie gewartet, und sie — das stand bei ihr fest — hätte sich längst von Dietmar getrennt, um Berts Frau zu werden.

Sie war sich über ihre Gefühle völlig klar. Sie wußte, daß sie Bert West liebte, mit einer heißen, begehrenden, irrinnigen Liebe; mit einer Liebe, die sich von Tag zu Tag vertiefte, und die sie mehr quälte, als sie sagen konnte.

Sie suchte ihn zu reizen, ging ihm gegenüber oft bis an die Grenze des Statthafien. Er sollte wieder zu ihren

Küssen liegen, sollte ihr sagen, daß er sie liebte, sollte wieder in seine Arme reifen und sie küssen — wie damals.

Aber — alle ihre Anstrengungen waren vergeblich. Bert kam ihr nicht einen Schritt weit entgegen. Es war, als ob er ihr Entgegenkommen nicht läbe. Er blieb seiner Frau treu, dieser Frau, die er nicht liebte, und die er nur aus Trost geheiratet hatte. Hier und da sah Viola, wie Bert Monika zärtlich über das Haar strich, ihr die Hand küßte, sie beim Gehen leise an sich zog — und dann ging immer ein Stich durch ihren Körper.

Ganz anders war dieser Mann als der ihre. Dietmar, der ihr glühende Liebe geheuchelt hatte, betrog sie, überall und so oft er nur konnte. Sie wußte, daß er Liebsleuten hatte, in Celle und in Hannover und sogar mit der schwarzen Gisa, deren Liebe er sich mit in die Ehe hineingerettet hatte. Viola fühlte von Tag zu Tag mehr, wie Dietmar ihr entglitt; wußte, daß sie ihn nicht mehr reizen konnte, so stark sie früher auch auf ihn gewirkt hatte.

Und ihre Sinne schrien noch häufig genug nach ihrem Manne, der begehrenswerter war als je, und dem — beargwöhnlicher Weise — überall die Frauenherzen zustoben, wo er nur hinkam.

Viola hielt sich wohl in ihrer Weise für seine Lieblosig... und für ihre Enttäuschung schadlos. Sie toteterte mit all den vielen Männern, die sie umschwärzten — aber es waren alle nur „Hampelmänner“, die nach ihrer Weise tanzten, und aus denen sie sich im Grunde genommen nicht das geringste machte. Sie spielte mit ihnen, brachte sie bis zum Weißglühen — um sich dann lachend von ihnen abzuwenden und sie ihrem Schmerz zu überlassen.

Ihr treuester Anhänger, den sie nie ganz fallen ließ, und der es ein wenig weiter brachte als die anderen, war Ingenieur Speier. Der Mann, vor dem alle sich fürchteten, der hart war und herrlich, war ihr gegenüber weich und schmiegfam wie ein Kind.

Er war ihr mit der Zeit unentbehrlich geworden. Keiner verstand es so gut wie er, hinter Dietmars Schliche zu kommen. Mit einem rasenden Fanatismus brachte er ihr immer wieder neue Beweise seiner Untreue, und oft genug kam es dann vor, daß die betrugene Frau ihm mehr gewährte, als sie es sonst getan haben würde. Aber Viola ging nie weiter, als bei Speier ein noch rasenderes Verlangen auszulösen, ihn auf diese Weise immer fester an sich bindend; sie wußte, daß dieser Mann nicht so leicht mehr von ihr loskommen würde.

Sie vertraute sich ihm rüchlos an, weil sie sah, wie sehr sie sich auf ihn verlassen konnte.

Speier wußte, daß Bert von Viola zurückgewiesen worden war. Er wußte auch von der Scene, die sich zwischen ihr und Bert West abgespielt hatte, damals, als er der Braut seines Bruders gratulierte, als ihn ein einziges Mal seine Beherrschung verlassen hatte. Er verstand es, immer neue Vetenntnisse aus dieser Frau herauszuloden, die keine Ahnung davon hatte, daß der Mann, dem sie ihr Vertrauen schenkte, aus allen möglichen Gründen heraus an nichts anderes dachte, als wie er die Brüder West endlich vernichten konnte.

Ein selten schöner November beendete den Herbst. Die Sonne leuchtete milde und verschönte die Erde mit ihrem weichen Glanz. Zwischen den hohen Kiefernstämmen und Tannenbäumen spannten sich leichte Strahlen in durchsichtigem Morgennebel, der bald zerfiel und sich in die grünen Nadeln der Tannen hing.

Der Hasenbahn ließ sein gellendes Rufen ertönen, um dann mit seinem Weibchen durch das Gestrüpp zu schlüpfen. Mehrlieb flog über die Heide und suchte Deckung unter dem Tannenholz. Gäßchen stolperten über die toten Felsen, bis sie sich plötzlich überlagerten — von einem Schuß getroffen — und gleich darauf von den Jagdhunden aufgefressen wurden.

Bert West gab die alljährliche große Jagd. Man freute sich schon lange zuvor auf dieses Ereignis und folgte dieser Einladung mit besonderem Vergnügen.

Dietmar und Viola waren selbstverständlich dabei, auch Patrick Johnston und die Beamten von Baddyscholle, außerdem ein englischer Freund Patricks, Hugh Compton, der für einige Wochen zu Besuch in der Gegend weilte; Gutsnachbarn von nah und fern und sogar einige Freunde Berts aus der Studentenzei, die alljährlich zur Jagdzeit nach dem Westhof geladen wurden. Nur Monika war nicht mit bei der Jagd; sie machte sich nichts aus diesem Vergnügen, das ihrem weichen Gemüt widerstrebte. Sie blieb lieber auf dem Westhof, um die Vorbereitungen zu dem großen Jagdbücher zu überwachen, das später alle Jagdteilnehmer vereinigen würde.

Die Jagd war in vollem Gange. Die Reiter waren auseinandergeprengt und pirschten sich nach ihrer Fassung durch das Gelände.

Wie es kam, wußte Bert nicht. Mit einem Male war er allein mit Viola, mitten im wildwuchernden Seidegrund. Die anderen waren plötzlich verschwunden; es war, als habe sie der Tannenwald verschluckt.

Violas Pferd versiel in eine langsamere Gangart, und Bert mußte sich ihr anpassen. Stillschweigend ritten sie eine Weile nebeneinander her.

Ein jähes, würgendes Gefühl hatte Bert befallen. Er war allein mit dieser Frau, die er immer noch liebte. Er hatte diese Liebe mit heftigster Beherrschung in sich verschlossen und hatte die Nähe Violas, das Alleinsein mit ihr gemieden, um jeden Preis. Und jetzt, zum ersten Male seit diesen drei Jahren, war er wieder allein mit ihr, war er seiner Liebe völlig ausgeliefert.

Das Blut raste durch seinen Körper, seine Nerven rissen an ihm, sein Herz klopfte, als ob es zerpringen wollte. Seine Blicke vermieden es schon, die Frau neben sich anzusehen.

Viola hatte ihr Pferd dicht neben das seine gedrängt; ihn und wieder spürte er, wie ihre hohen Reitstiefel die seinen streiften. Das Parfüm, das auch ihrem Jagdstockum entströmte und das er so gut kannte, umnebelte ihm die Sinne.

(Fortsetzung folgt.)

